

Jährlicher und abschließender Durchführungsbericht für das Ziel "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung"

TEIL A

ANGABEN ZUM JÄHRLICHEN/ABSCHLIESSENDEN DURCHFÜHRUNGSBERICHT

CCI-Nr.	2014DE05SFOP016
Titel	Operationelles Programm ESF Bremen 2014-2020
Version	2016.0
Datum der Genehmigung des Berichts durch den Begleitausschuss	23.06.2017

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 UND ARTIKEL 111 ABSATZ 3 BUCHSTABE A DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

2.1. Wichtigste Informationen zur Durchführung des operationellen Programms für das betreffende Jahr, einschließlich Finanzinstrumenten, mit Bezug auf die Finanz- und Indikatordaten.

Das Operationelle Programm für den ESF überführt die Ziele der EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum (Europa 2020) auf die Rahmenbedingungen des Landes Bremen.

Die **Prioritätsachse A** konzentriert sich auf die „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“. Neben der beruflichen Integration durch Beratungsangebote für benachteiligte Zielgruppen, soll mit dem spezifischen Ziel die berufliche Qualifikation für An- und Ungelernte verbessert werden. Somit werden insbesondere Arbeitssuchende und Nichterwerbstätige sowie Langzeitarbeitslose und arbeitsmarktferne Menschen adressiert. Der Prioritätsachse A stehen ein Viertel der Gesamtmittel - 38,1 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Bekämpfung von Armut wird in der **Prioritätsachse B** adressiert. Der Prioritätsachse B werden zwei spezifische Ziele zugeordnet, die Verzahnung und Erweiterung der Angebote zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit sowie die Verbesserung der sozialen Teilhabe durch niedrighschwellige Angebote in benachteiligten Sozialräumen. Dafür stehen der Prioritätsachse B Finanzmittel in Höhe von insgesamt 60,9 Mio. bis zum Ende der Förderperiode zur Verfügung. Das entspricht 40 Prozent der Gesamtmittel und bildet somit den Schwerpunkt der Förderung. Adressiert werden Arbeitssuchende, Nichterwerbstätige, Langzeitarbeitslose und andere arbeitsmarktferne Personengruppen.

Die **Prioritätsachse C** fokussiert sich auf die Erhöhung des Bildungsniveaus. Allen Altersgruppen soll der Zugang zum lebenslangen Lernen ermöglicht werden. Das erfolgt zum einen durch die Flexibilisierung von Bildungswegen sowie entsprechenden Weiterbildungsberatung. Zum anderen sollen das vorhandene Wissen und die vorhandenen Fähigkeiten erweitert werden. Die Hauptzielgruppe bilden An- und Ungelernte, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Frauen. Zudem werden familienfreundliche Ansätze gefördert. Darüber hinaus sollen die Bildungsinvestitionen insbesondere junge Leute erreichen, sodass Übergänge optimal gestaltet und Warteschleifen vermieden werden sollen. Dafür stehen der Prioritätsachse C 47,22 Mio. bereit, dies entspricht 31 Prozent der Gesamtmittel.

Die **Prioritätsachse D** fördert die technische Hilfe. Mit vier Prozent der Gesamtmittel nimmt sie den finanziell kleinsten Anteil in Anspruch. Mit den geplanten 6,09 Mio. sollen die Voraussetzungen für eine effiziente und qualitativ hochwertige Umsetzung der Interventionen sichergestellt werden. Aus den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode sollen sowohl personelle Aufstockungen als auch Anpassungen am computergestützten Begleitsystem, v. a. eine elektronische Belegliste und das Monitoring betreffend, vorgenommen werden. Darüber hinaus steht die Sichtbarkeit des ESF im Fokus hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz.

Die Förderperiode 2014-2020 ist gestartet. Alle Planungsaufgaben wurden erfolgreich abgeschlossen. Der mehrmals jährlich tagende Begleitausschuss hat die Voraussetzungen der Förderungen geschaffen. Alle geplanten Aktionen konnten initialisiert werden. Im Jahr 2014 begann die Förderung von Interventionen der

Prioritätsachsen B und C. Die Förderung in der Prioritätsachse A ist im Jahr 2015 gestartet. Mit der Förderung startete gleichzeitig die Datenerhebung. Somit liegen Indikatoren zu Outputs und Ergebnissen der Programme vor, die eine Bewertung des Umsetzungsstandes ermöglichen.

Die zentralen finanziellen und materiellen Fortschritte stellen sich wie folgt dar:

Es wurden bis Ende 2016 insgesamt 428 Vorhaben ausgewählt, mit einem Gesamtvolumen von 58,1 Mio. Euro. Dies entspricht einem Bewilligungsstand von 38 Prozent des Gesamtbudgets von rund 152,3 Mio. Euro. Von den bewilligten Mitteln wurden bislang 11,2 Mio. Euro von der Verwaltungsbehörde ausgezahlt (ESF- und Landesmittel). Für den ersten Zahlungsantrag im Jahr 2017 sieht die ESF-Verwaltungsbehörde keine diesbezüglichen Probleme.

Der Zielwert in der Prioritätsachse A von 70 Prozent Beratungen, die in einem Beratungsprozess münden, wurde im Jahr 2016 zu 76,4 Prozent erreicht. Die materielle Entwicklung der Beratungen liegt nach zwei Jahren Laufzeit mit 30,9 Prozent im Plan. 598 Teilnehmende wurden in Qualifizierungsangeboten gefördert. Im Ergebnis liegt die Verwirklichungsquote der Teilnehmenden, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangt haben bei 24,4 Prozent.

In der Prioritätsachse B wurden bisher insgesamt 1.876 (Langzeit-)Arbeitslose gefördert, davon 74,5 Prozent mit Migrationshintergrund. Im Ergebnis sind 39,5 Prozent der Teilnehmenden auf Arbeitssuche, absolvieren eine Ausbildung, haben eine Qualifizierung erlangt oder haben einen Arbeitsplatz. Im Outputindikator (Langzeit-)Arbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten wurden bisher nur 45 Teilnehmende erfasst, die Zielerreichung liegt hiermit deutlich unter Plan (2,2 Prozent). Dies erklärt sich vor allem durch die Indikatorendefinition. Im Zuge der Lösungsvorschläge der Evaluation wird z.B. die Förderung institutionsübergreifender Zusammenarbeit für Zielgruppe mit multiplen Benachteiligungen und die Anpassung der Zählung im Monitoring-System angeregt.

Bis Ende des Jahres 2016 wurden in der Prioritätsachse C 1.099 unter 25-Jährige in erreicht. Damit liegt die Zielerreichung junger Menschen im Output gut im Plan. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung haben erst 3,1 Prozent der Teilnehmenden, das Ziel „Absolvieren einer schulischen/beruflichen Bildung“ erreicht. Grund hierfür ist, dass die Maßnahmen längerfristig (bis zu drei Jahre) angelegt sind und noch nicht abgeschlossen sind, wodurch der Indikator zu diesem Zeitpunkt noch nicht aussagefähig ist. Das Ziel von 5.800 geförderten Erwerbstätigen bis zum Ende der Förderperiode konnte nur zu 6,3 Prozent erfüllt werden. Zum Ende der Förderperiode sollen 65 Prozent der geförderten Erwerbstätigen nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangt haben. Mit einer Verwirklichungsquote von 98,7 Prozent wurde für die geförderten Erwerbstätigen erreicht.

Anpassungen im Monitoring-System

Bezüglich der Zählweise der Indikatoren wurden Anpassungen vorgenommen, die sich auf die Zählweise der Indikatoren auch rückwirkend auswirken. Wesentliche Änderungen sind:

- A1110 -Beratungen: hier werden nun Beratungen und nicht wie bisher Beratungskontakte gezählt. Auswirkung: der auf der Grundlage dieses Indikators berechnete programmspezifische Ergebnisindikator A11E ändert sich entsprechend.
- CR05 - Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche

sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben: Hier wurde aufgrund der in SFC nun implementierten Validierung ein Berechnungsfehler im Berichtssystem erkannt und angepasst

3. DURCHFÜHRUNG DER PRIORITÄTSACHSE (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

3.1. Überblick über die Durchführung

ID	Prioritätsachse	Wichtigste Informationen zur Durchführung der Prioritätsachse mit Verweis auf wichtigste Entwicklungen, erhebliche Probleme und zu deren Bewältigung unternommene Schritte
A	Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	<p>Die Prioritätsachse A konzentriert sich sowohl auf die Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung als auch auf die Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte. Gefördert werden Beratungen und Qualifizierungsangebote. Adressiert werden hauptsächlich Arbeitssuchende und Nichterwerbstätige sowie Langzeitarbeitslose und arbeitsmarktferne Personengruppen. Der Prioritätsachse A stehen 38,1 Mio. Euro Finanzmittel zur Verfügung. Bis Ende 2016 wurden 7,3 Prozent der förderfähigen Ausgaben (2,8 Mio. Euro) bewilligt (siehe Tabelle 6).</p> <p>Das Beratungsangebot startete im Jahr 2015. Bei den Beratungen wird zwischen Einmalberatungen sowie Prozessberatungen unterschieden. In der aktuellen Förderperiode liegt der Fokus auf den Prozessberatungen, 70 Prozent der angestrebten 8.850 Beratungen sollen in Beratungsprozesse einmünden. Die Verwirklichungsquote lag im Jahr 2016 bei 76,4 Prozent. Frauen und Personen mit Migrationshintergrund stellen die Hauptzielgruppe dar. Von den 1.464 durchgeführten Prozessberatungen, profitierten größtenteils Frauen (92,6 Prozent). Auch die materielle Entwicklung der Beratungen liegt nach zwei Jahren Laufzeit mit 30,9 Prozent im Plan. Etwas mehr als die Hälfte aller Beratungen richtete sich an Personen mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2016 wurde die Indikatorendefinition des Outputindikators Beratungen angepasst.</p> <p>Bisher wurden 598 Teilnehmende in Qualifizierungsangeboten gefördert (Verwirklichungsquote: 22 Prozent). Dabei zeigt sich ein hoher Zielerreichungsgrad bei Teilnehmenden mit Migrationshintergrund (26,6 Prozent), der Frauenanteil liegt bei 15,5 Prozent. Im Ergebnis liegt die Verwirklichungsquote der Teilnehmenden, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangt haben, bei 24,4 Prozent.</p>
B	Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	<p>Die Prioritätsachse B fördert die soziale Inklusion und die Bekämpfung von Armut sowie jeglicher Diskriminierung. Der Prioritätsachse B stehen 60,9 Mio. Euro Verfügung. Bis Ende 2016 wurden rund 21,7 Prozent bzw. 13,2 Mio. Euro bewilligt (siehe Tabelle 6).</p> <p>Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit Langzeitarbeitsloser mit Hilfe aktiver Inklusion zu reaktivieren. Bis zum Ende der Förderperiode sollen 3.395 (Langzeit-)Arbeitslose und 2.030 (Langzeit-)Arbeitslose gefördert werden, die zum Zeitpunkt des Eintritts den Status (langzeit-)arbeitslos in niedrighschwelligem Angeboten vorwiesen.</p> <p>Bisher wurden 1.876 (Langzeit-)Arbeitslose gefördert, was einer Zielerreichung von 55,2 Prozent entspricht. Gefördert wurden insbesondere Personen mit Migrationshintergrund (74,5 Prozent) und Frauen (62,4 Prozent). Die Verwirklichungsquote des Ergebnisindikators "benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf</p>

ID	Prioritätsachse	Wichtigste Informationen zur Durchführung der Prioritätsachse mit Verweis auf wichtigste Entwicklungen, erhebliche Probleme und zu deren Bewältigung unternommene Schritte
		<p>Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige" liegt bei 39,5 Prozent.</p> <p>Die Hauptzielgruppe bilden Männer mit Migrationshintergrund. Bislang wurden insgesamt 45 (Langzeit-)Arbeitslose in niedrighschwelligen Angeboten gefördert (Zielerreichung = 2,2 Prozent). Am Ende der Förderperiode soll die Beschäftigungsfähigkeit von 95 Prozent der Teilnehmenden in niedrighschwelligen Angeboten verbessert worden sein. Das Ziel wurde im Jahr 2016 für die gezählten Teilnehmer/innen erfüllt.</p> <p>Der Grund für den geringen Umsetzungsstand: Die im Programm geförderten Strafgefangenen sind nicht arbeitslos gemeldet und werden durch den bestehenden Indikator nicht erfasst. Empfehlung der Evaluation: Anpassung der Zählweise im Monitoring-System.</p>
C	Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	<p>Anliegen der Prioritätsachse C ist es, Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung zu tätigen. Die Investitionspriorität sieht die Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen im formalen, nicht formalen und informalen Rahmen vor. Der Prioritätsachse C stehen 47,2 Mio. Euro zur Verfügung. Bis Ende 2016 wurden 36,3 Prozent bzw. 17,1 Mio. Euro bewilligt (Siehe Tabelle 6).</p> <p>Die Förderung richtet sich insbesondere an junge Menschen unter 25 Jahren sowie an an- und ungelernete Erwerbstätige. Mit 1.099 unter 25-Jährigen liegt der Outputindikator gut im Plan. Angestrebt wird, dass bis zum Ende der Förderperiode 80 Prozent der unter 25-Jährigen nach der Förderung eine schulische/berufliche Ausbildung absolvieren. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung haben erst 3,1 Prozent der Teilnehmenden, dieses Ziel erreicht. Grund hierfür ist, dass die Maßnahmen längerfristig angelegt sind und noch nicht abgeschlossen sind, wodurch der Indikator zu diesem Zeitpunkt noch nicht aussagefähig ist.</p> <p>Das Ziel von 5.800 geförderten Erwerbstätigen bis zum Ende der Förderperiode konnte nur zu 6,3 Prozent erfüllt werden und liegt damit deutlich unter Plan. Zum Ende der Förderperiode sollen 65 Prozent der geförderten Erwerbstätigen nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangt haben. Mit einer Verwirklichungsquote von 98,7 Prozent wurde für die geförderten Erwerbstätigen erreicht.</p>
D	Technische Hilfe	<p>Wesentlich für die Technische Hilfe ist der über dem Plan liegenden Personaleinsatz bei der ESF-Prüfbehörde für die notwendigen Prüfungen zum Programmabschluss 2007-2013.</p> <p>Lösungsansatz: Die Mittel der Technischen Hilfe werden auf maximale Planhöhe des OP begrenzt. Außerdem werden in den nächsten Jahren Landesmittel zusätzlich eingesetzt.</p> <p>Ansonsten verliefen die Umsetzung der Kommunikationsstrategie und die EDV-Entwicklung planmäßig. Erwähnenswert ist die auf Veranlassung des BGA vorgenommene Überarbeitung der Öffentlichkeitsmaterialien</p>

ID	Prioritätsachse	Wichtigste Informationen zur Durchführung der Prioritätsachse mit Verweis auf wichtigste Entwicklungen, erhebliche Probleme und zu deren Bewältigung unternommene Schritte
		hinsichtlich der Querschnittsziele des ESF-OP.

3.2. Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren (Artikel 50 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Prioritätsachsen, ausgenommen technischen Hilfe

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8i - Zugang zu Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige, einschließlich Langzeitarbeitsloser und arbeitsmarktferner Menschen, auch durch lokale Beschäftigungsinitiativen und die Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse "Technische Hilfe" sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen						15,00	1,00	14,00				1,00	14,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen						52,00	10,00	42,00				10,00	42,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen						102,00	76,00	26,00				57,00	20,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	CO01 Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Verhältnis	70,00%	70,00%	70,00%	102,00	76,00	26,00	0,24	0,33	0,14	57,00	20,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						27,00	24,00	3,00				12,00	1,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	CO01 Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Verhältnis	45,00%	45,00%	45,00%	27,00	24,00	3,00	0,10	0,16	0,03	12,00	1,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						196,00	111,00	85,00				80,00	77,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	19,00	6,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	19,00	6,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	12,00	2,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	12,00	2,00	0,00	0,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben,	Stärker entwickelte Regionen	31,00	8,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
	einschließlich Selbständige					
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8i - Zugang zu Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige, einschließlich Langzeitarbeitsloser und arbeitsmarktferner Menschen, auch durch lokale Beschäftigungsinitiativen und die Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
												Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
A11E	Beratungen, die in Beratungsprozessen einmünden	Stärker entwickelte Regionen	Anzahl		Verhältnis	70,00%	70,00	70,00	0,76	0,67	0,77	1.464,00	109,00	1.355,00	618,00	4,00	614,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014							
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
A11E	Beratungen, die in Beratungsprozessen einmünden	Stärker entwickelte Regionen	846,00	105,00	741,00	846,00	105,00	741,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8i - Zugang zu Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige, einschließlich Langzeitarbeitsloser und arbeitsmarktferner Menschen, auch durch lokale Beschäftigungsinitiativen und die Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	2.720,00	1.006,00	1.714,00	598,00	332,00	266,00	0,22	0,33	0,16	296,00	163,00	133,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				383,00	186,00	197,00				197,00	100,00	97,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				45,00	11,00	34,00				44,00	10,00	34,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				28,00	7,00	21,00				27,00	6,00	21,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen				63,00	17,00	46,00				43,00	10,00	33,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				57,00	29,00	28,00				35,00	23,00	12,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				10,00	6,00	4,00				3,00	2,00	1,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				3,00	0,00	3,00				0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				402,00	210,00	192,00				239,00	123,00	116,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				63,00	35,00	28,00				23,00	9,00	14,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				241,00	115,00	126,00				121,00	51,00	70,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen				179,00	106,00	73,00				108,00	64,00	44,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				142,00	77,00	65,00				88,00	50,00	38,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				174,00	12,00	162,00				116,00	8,00	108,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen				416,00	182,00	234,00				202,00	82,00	120,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				1,00	0,00	1,00				0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				45,00	11,00	34,00				44,00	10,00	34,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				10,00						9,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				16,00						7,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen				137,00						95,00		
	Gesamteilnehmerzahl					706,00						383,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	302,00	169,00	133,00	0,00	0,00	0,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	186,00	86,00	100,00	0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	20,00	7,00	13,00	0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	22,00	6,00	16,00	0,00	0,00	0,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	7,00	4,00	3,00	0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	3,00	0,00	3,00	0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	163,00	87,00	76,00	0,00	0,00	0,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	40,00	26,00	14,00	0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	120,00	64,00	56,00	0,00	0,00	0,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	71,00	42,00	29,00	0,00	0,00	0,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	54,00	27,00	27,00	0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	58,00	4,00	54,00	0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie	Stärker entwickelte Regionen	214,00	100,00	114,00	0,00	0,00	0,00

	etwa die Roma)							
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	1,00			0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen	9,00			0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	42,00			0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		323,00			0,00		

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8i - Zugang zu Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige, einschließlich Langzeitarbeitsloser und arbeitsmarktferner Menschen, auch durch lokale Beschäftigungsinitiativen und die Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
A1110	Beratungen	Stärker entwickelte Regionen	Beratungen	8.850,00			2.737,00	231,00	2.506,00	0,31			1.158,00	7,00	1.151,00
A1120	Beratungen für Personen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Beratungen	4.182,00			1.464,00	98,00	1.366,00	0,35			664,00	2,00	662,00
A1130	Beratungen für Frauen	Stärker entwickelte Regionen	Beratungen	7.965,00			2.506,00	0,00	2.506,00	0,31			1.151,00	0,00	1.151,00
A1140	Beratungen für Männer	Stärker entwickelte Regionen	Beratungen	885,00			231,00	231,00	0,00	0,26			7,00	7,00	0,00
A1150	Beratungen für Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Beratungen	3.764,00			1.366,00	0,00	1.366,00	0,36			662,00	0,00	662,00
A1160	Beratungen für Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Beratungen	418,00			98,00	98,00	0,00	0,23			2,00	2,00	0,00
A1220	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	1.224,00			326,00	163,00	163,00	0,27			139,00	70,00	69,00
A1230	Über 54-Jährige Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	136,00			9,00	6,00	3,00	0,07			2,00	2,00	0,00
A1240	Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	771,00			163,00	0,00	163,00	0,21			69,00	0,00	69,00
A1250	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	453,00			163,00	163,00	0,00	0,36			70,00	70,00	0,00
A1260	Über 54-Jährige Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Frauen	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	86,00			3,00	0,00	3,00	0,03			0,00	0,00	0,00
A1270	Über 54-Jährige Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Männer	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	50,00			6,00	6,00	0,00	0,12			2,00	2,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
A1110	Beratungen	Stärker entwickelte Regionen	1.579,00	224,00	1.355,00	0,00	0,00	0,00
A1120	Beratungen für Personen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	800,00	96,00	704,00	0,00	0,00	0,00
A1130	Beratungen für Frauen	Stärker entwickelte Regionen	1.355,00	0,00	1.355,00	0,00	0,00	0,00
A1140	Beratungen für Männer	Stärker entwickelte Regionen	224,00	224,00	0,00	0,00	0,00	
A1150	Beratungen für Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	704,00	0,00	704,00	0,00	0,00	0,00
A1160	Beratungen für Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	96,00	96,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A1220	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	187,00	93,00	94,00	0,00	0,00	0,00
A1230	Über 54-Jährige Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	7,00	4,00	3,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
A124O	Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	94,00	0,00	94,00	0,00	0,00	0,00
A125O	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	93,00	93,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A126O	Über 54-Jährige Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Frauen	Stärker entwickelte Regionen	3,00	0,00	3,00	0,00	0,00	0,00
A127O	Über 54-Jährige Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Männer	Stärker entwickelte Regionen	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse "Technische Hilfe" sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen						27,00	27,00	0,00				12,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen						16,00	9,00	7,00				9,00	7,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen						364,00	247,00	117,00				144,00	94,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						185,00	129,00	56,00				67,00	30,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen		Verhältnis	80,00%	80,00%	80,00%	592,00	412,00	180,00				232,00	131,00
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	15,00	0,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	103,00	23,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	51,00	21,00	11,00	5,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	169,00	44,00	11,00	5,00
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
												Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
B12	Teilnehmer, deren Beschäftigungsfähigkeit verbessert wurde	Stärker entwickelte Regionen	Anzahl		Verhältnis	95,00%	95,00	95,00	1,03	1,03	1,05	44,00	39,00	5,00	22,00	19,00	3,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014								
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		
B12	Teilnehmer, deren Beschäftigungsfähigkeit verbessert wurde	Stärker entwickelte Regionen	22,00	20,00	2,00	22,00	20,00	2,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	3.395,00	2.309,00	1.086,00	1.876,00	1.198,00	678,00	0,55	0,52	0,62	828,00	540,00	288,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				1.525,00	961,00	564,00				683,00	437,00	246,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				223,00	223,00	0,00				119,00	119,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				173,00	173,00	0,00				99,00	99,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen				6,00	3,00	3,00				6,00	3,00	3,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				83,00	61,00	22,00				11,00	1,00	10,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				264,00	164,00	100,00				123,00	76,00	47,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				112,00	68,00	44,00				57,00	35,00	22,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				1.165,00	829,00	336,00				591,00	423,00	168,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				109,00	76,00	33,00				25,00	17,00	8,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				710,00	470,00	240,00				337,00	222,00	115,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen				540,00	311,00	229,00				252,00	153,00	99,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				417,00	225,00	192,00				201,00	115,00	86,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				208,00	41,00	167,00				88,00	19,00	69,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen				1.065,00	706,00	359,00				495,00	350,00	145,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				64,00	45,00	19,00				31,00	21,00	10,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				223,00	223,00	0,00				119,00	119,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				62,00						60,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				43,00						23,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen				70,00						28,00		
	Gesamteilnehmerzahl					2.105,00						953,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	857,00	544,00	313,00	191,00	114,00	77,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	702,00	436,00	266,00	140,00	88,00	52,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	104,00	104,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	74,00	74,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	61,00	50,00	11,00	11,00	10,00	1,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	136,00	84,00	52,00	5,00	4,00	1,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	53,00	31,00	22,00	2,00	2,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	504,00	361,00	143,00	70,00	45,00	25,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	78,00	54,00	24,00	6,00	5,00	1,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	338,00	226,00	112,00	35,00	22,00	13,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	220,00	120,00	100,00	68,00	38,00	30,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	158,00	77,00	81,00	58,00	33,00	25,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	101,00	21,00	80,00	19,00	1,00	18,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie	Stärker entwickelte Regionen	461,00	295,00	166,00	109,00	61,00	48,00

	etwa die Roma)							
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	33,00	24,00	9,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	104,00	104,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	2,00			0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen	19,00			1,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	33,00			9,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		961,00			191,00		

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
B112O	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	1.256,00			936,00	577,00	359,00	0,75			423,00	278,00	145,00
B113O	Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	402,00			359,00	0,00	359,00	0,89			145,00	0,00	145,00
B114O	Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	854,00			577,00	577,00	0,00	0,68			278,00	278,00	0,00
B121O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	2.030,00			45,00	40,00	5,00	0,02			23,00	20,00	3,00
B122O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	873,00			21,00	19,00	2,00	0,02			10,00	9,00	1,00
B123O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Frauen in niedrigschwelligen Angeboten	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	771,00			5,00	0,00	5,00	0,01			3,00	0,00	3,00
B124O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Männer in niedrigschwelligen Angeboten	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	1.259,00			40,00	40,00	0,00	0,03			20,00	20,00	0,00
B125O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Frauen in niedrigschwelligen Angeboten mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	332,00			2,00	0,00	2,00	0,01			1,00	0,00	1,00
B126O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Männer in niedrigschwelligen Angeboten mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	541,00			19,00	19,00	0,00	0,04			9,00	9,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
B112O	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	404,00	238,00	166,00	109,00	61,00	48,00
B113O	Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	166,00	0,00	166,00	48,00	0,00	48,00
B114O	Arbeitslose, auch langzeitarbeitslose Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	238,00	238,00	0,00	61,00	61,00	0,00
B121O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten	Stärker entwickelte Regionen	22,00	20,00	2,00	0,00	0,00	0,00
B122O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	11,00	10,00	1,00	0,00	0,00	0,00
B123O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Frauen in niedrigschwelligen Angeboten	Stärker entwickelte Regionen	2,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00
B124O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Männer in niedrigschwelligen	Stärker entwickelte Regionen	20,00	20,00	0,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Angeboten							
B125O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Frauen in niedrigschwelligen Angeboten mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
B126O	Arbeitslose auch langzeitarbeitslose Männer in niedrigschwelligen Angeboten mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	10,00	10,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10iii - Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen im formalen, nicht-formalen und informalen Rahmen, Steigerung des Wissens sowie der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie die Förderung flexibler Bildungswege unter anderem durch Berufsberatung und die Bestätigung erworbener Kompetenzen

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse "Technische Hilfe" sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen						4,00	3,00	1,00				2,00	1,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen						28,00	18,00	10,00				18,00	10,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen						236,00	141,00	95,00				87,00	67,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	CO05 Erwerbstätige, auch Selbständige	Verhältnis	65,00%	65,00%	65,00%	236,00	141,00	95,00	0,99	1,34	0,71	87,00	67,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						99,00	74,00	25,00				42,00	9,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						367,00	236,00	131,00				149,00	87,00
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	1,00	0,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	53,00	28,00	1,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	53,00	28,00	1,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	31,00	16,00	1,00	0,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	85,00	44,00	2,00	0,00
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
	haben, einschließlich Selbständige					
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10iii - Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen im formalen, nicht-formalen und informalen Rahmen, Steigerung des Wissens sowie der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie die Förderung flexibler Bildungswege unter anderem durch Berufsberatung und die Bestätigung erworbener Kompetenzen

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
												Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
C11	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	Anzahl	CO06 Unter 25-Jährige	Verhältnis	80,00%	80,00	80,00	0,03	0,03	0,03	28,00	18,00	10,00	28,00	18,00	10,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014							
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
C11	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10iii - Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen im formalen, nicht-formalen und informalen Rahmen, Steigerung des Wissens sowie der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie die Förderung flexibler Bildungswege unter anderem durch Berufsberatung und die Bestätigung erworbener Kompetenzen

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				1.096,00	711,00	385,00				557,00	373,00	184,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				462,00	290,00	172,00				280,00	183,00	97,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				37,00	24,00	13,00				11,00	5,00	6,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				33,00	23,00	10,00				8,00	4,00	4,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	5.800,00	2.668,00	3.132,00	368,00	162,00	206,00	0,06	0,06	0,07	160,00	78,00	82,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	3.500,00	2.485,00	1.015,00	1.099,00	741,00	358,00	0,31	0,30	0,35	515,00	348,00	167,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				27,00	7,00	20,00				11,00	4,00	7,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				8,00	1,00	7,00				1,00	0,00	1,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				1.000,00	615,00	385,00				575,00	384,00	191,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				106,00	50,00	56,00				32,00	17,00	15,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				246,00	108,00	138,00				121,00	55,00	66,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen				120,00	80,00	40,00				72,00	49,00	23,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				43,00	26,00	17,00				30,00	18,00	12,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				90,00	9,00	81,00				35,00	2,00	33,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen				735,00	435,00	300,00				368,00	223,00	145,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				11,00	10,00	1,00				8,00	7,00	1,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				37,00	24,00	13,00				11,00	5,00	6,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	dem Wohnungsmarkt Betroffene													
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				8,00						8,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				8,00						5,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen				305,00						141,00		
	Gesamteilnehmerzahl					1.501,00						728,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	445,00	273,00	172,00	94,00	65,00	29,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	135,00	70,00	65,00	47,00	37,00	10,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	26,00	19,00	7,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	25,00	19,00	6,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	192,00	74,00	118,00	16,00	10,00	6,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	474,00	318,00	156,00	110,00	75,00	35,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	16,00	3,00	13,00	0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	7,00	1,00	6,00	0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	370,00	195,00	175,00	55,00	36,00	19,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	74,00	33,00	41,00	0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	125,00	53,00	72,00	0,00	0,00	0,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	39,00	26,00	13,00	9,00	5,00	4,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	9,00	5,00	4,00	4,00	3,00	1,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	53,00	7,00	46,00	2,00	0,00	2,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer	Stärker entwickelte Regionen	331,00	185,00	146,00	36,00	27,00	9,00

	Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)							
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	26,00	19,00	7,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen	3,00			0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	161,00			3,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		663,00			110,00		

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10iii - Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen im formalen, nicht-formalen und informalen Rahmen, Steigerung des Wissens sowie der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie die Förderung flexibler Bildungswege unter anderem durch Berufsberatung und die Bestätigung erworbener Kompetenzen

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
C1120	Unter 25-Jährige mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	1.365,00			533,00	362,00	171,00	0,39			264,00	175,00	89,00
C1130	Unter 25-jährige Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	396,00			171,00	0,00	171,00	0,43			89,00	0,00	89,00
C1140	Unter 25-jährige Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	969,00			362,00	362,00	0,00	0,37			175,00	175,00	0,00
C1220	Erwerbstätige, auch Selbstständige mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	2.146,00			128,00	49,00	79,00	0,06			71,00	33,00	38,00
C1230	Über 54-jährige Erwerbstätige, auch Selbstständige	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	350,00			13,00	6,00	7,00	0,04			8,00	4,00	4,00
C1240	Erwerbstätige, auch Selbstständige Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	1.159,00			79,00	0,00	79,00	0,07			38,00	0,00	38,00
C1250	Erwerbstätige, auch Selbstständige Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	987,00			49,00	49,00	0,00	0,05			33,00	33,00	0,00
C1260	Über 54-jährige Erwerbstätige, auch Selbstständige Frauen	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	189,00			7,00	0,00	7,00	0,04			4,00	0,00	4,00
C1270	Über 54-jährige Erwerbstätige, auch Selbstständige Männer	Stärker entwickelte Regionen	Teilnehmer/innen	161,00			6,00	6,00	0,00	0,04			4,00	4,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
C1120	Unter 25-Jährige mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	233,00	160,00	73,00	36,00	27,00	9,00
C1130	Unter 25-jährige Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	73,00	0,00	73,00	9,00	0,00	9,00
C1140	Unter 25-jährige Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	160,00	160,00	0,00	27,00	27,00	0,00
C1220	Erwerbstätige, auch Selbstständige mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	55,00	14,00	41,00	2,00	2,00	0,00
C1230	Über 54-jährige Erwerbstätige, auch Selbstständige	Stärker entwickelte Regionen	5,00	2,00	3,00	0,00	0,00	0,00
C1240	Erwerbstätige, auch Selbstständige Frauen mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	41,00	0,00	41,00	0,00	0,00	0,00
C1250	Erwerbstätige, auch Selbstständige Männer mit Migrationshintergrund	Stärker entwickelte Regionen	14,00	14,00	0,00	2,00	2,00	0,00
C1260	Über 54-jährige Erwerbstätige, auch Selbstständige Frauen	Stärker entwickelte Regionen	3,00	0,00	3,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
C1270	Über 54-Jährige Erwerbstätige, auch Selbstständige Männer	Stärker entwickelte Regionen	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachsen für technische Hilfe

Prioritätsachse	D - Technische Hilfe
-----------------	----------------------

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen

Prioritätsachse	D - Technische Hilfe
-----------------	----------------------

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
DO1	Durchgeführte Bewertungen des Programms		Studien				0,00								
DO2	Informationsveranstaltungen zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Bekanntheit des ESF		Durchgeführte Informationsveranstaltungen				30,00								

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
DO1	Durchgeführte Bewertungen des Programms		0,00			0,00		
DO2	Informationsveranstaltungen zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Bekanntheit des ESF		15,00			15,00		

Tabelle 3B: Zahl der vom operationellen Programm unterstützten Unternehmen abzüglich Mehrfachunterstützung

Indikator	Zahl der vom operationellen Programm unterstützten Unternehmen abzüglich Mehrfachunterstützung
-----------	--

Tabelle 5: Informationen zu den im Leistungsrahmen festgelegten Etappenzielen und Zielen

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	2016 Cum total	2016 Cum men	2016 Cum women	2016 Annual total	2016 Annual total men	2016 Annual total women
A	F	AFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00					
A	O	CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	598,00	332,00	266,00	296,00	163,00	133,00
B	F	BFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00					
B	O	B121O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten	Teilnehmer/inne n	ESF	Stärker entwickelte Regionen	45,00	40,00	5,00	23,00	20,00	3,00
C	F	CFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00					
C	O	CO06	Unter 25-Jährige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	1.099,00	741,00	358,00	515,00	348,00	167,00

Priorität tsachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	2015 Cum total	2014 Cum total	Observations
A	F	AFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	
A	O	CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	302,00	0,00	
B	F	BFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	
B	O	B121 O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Angeboten	Teilnehmer/in nen	ESF	Stärker entwickelte Regionen	22,00	0,00	
C	F	CFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	
C	O	CO06	Unter 25-Jährige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	584,00	110,00	

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	Milestone for 2018 total	Milestone for 2018 men	Milestone for 2018 women	Final target (2023) total	Final target (2023) men	Final target (2023) women
A	F	AFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	9.116.000,00			38.080.000,00		
A	O	CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	651			2.720,00		
B	F	BFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	14.586.000,00			60.930.000,00		
B	O	B121O	Arbeitslose auch Langzeitarbeitslose in	Teilnehmer/inne	ESF	Stärker entwickelte	486			2.030,00		

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	Milestone for 2018 total	Milestone for 2018 men	Milestone for 2018 women	Final target (2023) total	Final target (2023) men	Final target (2023) women
			niedrigschwelligen Angeboten	n		Regionen						
C	F	CFI	Finanzindikator Zahlungsanträge	Euro	ESF	Stärker entwickelte Regionen	11.304.000,00			47.220.000,00		
C	O	CO06	Unter 25-Jährige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	838			3.500,00		

3.4 Finanzdaten (Artikel 50 Absatz 2 Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Tabelle 6: Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachse und des Programms

(wie in Anhang II Tabelle 1 in der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1011/2014 der Kommission (Muster für die Übermittlung von Finanzdaten) festgelegt)

Prioritätsachse	Fonds	Regionenkategorie	Berechnungsgrundlage	Finanzmittel insgesamt	Kofinanzierungsatz	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die von Begünstigten geltend gemachten förderfähigen Ausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
A	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	38.080.000,00	50,00	2.768.754,73	7,27%	2.755.805,15	477.266,78	1,25%	15
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	60.930.000,00	50,00	13.242.961,81	21,73%	12.255.240,17	1.514.542,65	2,49%	82
C	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	47.220.000,00	50,00	17.136.569,87	36,29%	16.706.431,38	2.656.498,72	5,63%	145
D	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	6.092.808,00	50,00	1.301.911,39	21,37%	1.301.911,39	669.866,91	10,99%	10
Insgesamt	ESF	Stärker entwickelte Regionen		152.322.808,00	50,00	34.450.197,80	22,62%	33.019.388,09	5.318.175,06	3,49%	252
Insgesamt				152.322.808,00	50,00	34.450.197,80	22,62%	33.019.388,09	5.318.175,06	3,49%	252

Tabelle 7: Aufschlüsselung der kumulativen Finanzdaten nach Interventionskategorie für den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds (Artikel 112 Absätze 1 und 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 und Artikel 5 der Verordnung (EU) Nr. 1304/2013)

Prioritätsachse	Merkmale der Ausgaben		Kategorisierung Dimensionen								Finanzdaten			
	Fonds	Regionenkategorie	Interventionsbereich	Finanzierungsform	Dimension "Art des Gebiets"	Territoriale Umsetzungsmechanismen	Dimension "Thematisches Ziel"	Sekundäres ESF-Thema	Wirtschaftszweig	Dimension "Gebiet"	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
A	ESF	Stärker entwickelte Regionen	102	01	01	07	08	02, 04		DE5	2.768.754,73	2.755.805,15	477.266,78	15
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	02, 06		DE5	13.242.961,81	12.255.240,17	1.514.542,65	82
C	ESF	Stärker entwickelte Regionen	117	01	01	07	10	01, 02		DE5	17.136.569,87	16.706.431,38	2.656.498,72	145
D	ESF	Stärker entwickelte Regionen	121		01	07		08		DE5	1.301.911,39	1.301.911,39	669.866,91	10

Tabelle 8: Nutzung von Überkreuzfinanzierungen

1	2	3	4	5	6
Nutzung von Überkreuzfinanzierungen	Prioritätsachse	Höhe der Unionsunterstützung, die für eine Überkreuzfinanzierung genutzt werden soll, basierend auf ausgewählten Vorhaben (EUR)	Anteil der Unionsmittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) ((3)/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)	Förderfähige Ausgaben, genutzt im Rahmen der Überkreuzfinanzierung, bei der Verwaltungsbehörde durch den Begünstigten geltend gemacht (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) ((5)/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	A	0,00		0,00	
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	B	0,00		0,00	
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	C	0,00		0,00	
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	D	0,00		0,00	

Tabelle 9: Kosten der Vorhaben, die außerhalb des Programmgebiets durchgeführt werden (EFRE und Kohäsionsfonds im Rahmen des Ziels "Wachstum und Beschäftigung")

1	2	3	4	5
Prioritätsachse	Höhe der Unterstützung, die für außerhalb des Programmgebiets durchgeführte Vorhaben vorgesehen ist, basierend auf ausgewählten Vorhaben (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) (Spalte 3/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)	Förderfähige Ausgaben, angefallen bei außerhalb des Programmgebiets durchgeführten Vorhaben, bei der Verwaltungsbehörde geltend gemacht durch den Begünstigten (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) (Spalte 5/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)

Tabelle 10: Außerhalb der Union getätigte Ausgaben (ESF)

Höhe der Ausgaben, die außerhalb der Union im Rahmen der thematischen Ziele 8 und 10 anfallen dürften, basierend auf ausgewählten Vorhaben (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines aus mehreren Fonds unterstützten Programms (%) (Spalte 1/Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines fondsübergreifenden Programms × 100)	Förderfähige Ausgaben, angefallen außerhalb der Union, bei der Verwaltungsbehörde geltend gemacht durch den Begünstigten (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines aus mehreren Fonds unterstützten Programms (%) (Spalte 3/Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines fondsübergreifenden Programms × 100)
0,00		0,00	

4. SYNTHESE DER BEWERTUNGEN

Synthese der Feststellungen aller Bewertungen des Programms, die während des vorangegangenen Haushaltsjahres bereitgestellt wurden, mit Verweis auf Titel und Bezugszeitraum der herangezogenen Bewertungsberichte

PROGRAMMEVALUIERUNG 2017

Die gemäß Evaluierungsplan umgesetzte Programmevaluation wurde in folgenden Arbeitsschritten erarbeitet:

1. Konsolidierung Auswertung der finanziellen Daten zum Stand 14.4.2017
2. Konsolidierung und Auswertung der materiellen Daten zum Stand 28.4.2017
3. Prüfung und Aktualisierung der der OP-Strategie zu Grunde liegenden sozioökonomischen Ausgangssituation
4. Bewertung des Umsetzungsstandes der spezifischen Ziele durch den Begleitausschuss
5. Bewertung der Umsetzung der Wirksamkeit und Effizienz der Programminterventionen durch den Begleitausschuss
6. Bewertung von Beiträgen zur sozialen Innovation und der Berücksichtigung von Querschnittszielen durch den Begleitausschuss
7. Ableitung von Verbesserungsansätzen durch den Begleitausschuss

Die zentralen Feststellungen der Evaluation stellen sich wie folgt dar:

Prioritätsachse A - Ergebnisse

Aktualisierung sozioökonomische Analyse

- Hoher Anstieg von Ausländer/innen und Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere aufgrund des Zuzugs von Menschen mit Fluchthintergrund, mit überproportionalem Anstieg in Bremerhaven
- Fallende Erwerbstätigenquote mit zunehmender Disparität zwischen Bremen und Bremerhaven; insbesondere Frauen und Ältere sind hiervon betroffen
- Die Arbeitslosenquote im Land Bremen liegt weiter über dem Bundesdurchschnitt, steigende Arbeitslosenquote bei Jugendlichen und Ausländer/innen und Personen ohne Ausbildung; hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen

Finanzieller Umsetzungsstand

- Es wurden bis dato 14 Prozent der Mittel bewilligt. Der Umsetzungsstand ist vor dem Hintergrund des zeitlichen Programmfortschritts zu niedrig.
- Der geplante Interventionssatz von 50 Prozent von ist nach derzeitigem Bewilligungsstand überschritten.
- Die Erreichung des finanziellen Etappenziels des Leistungsrahmens für das Jahr

2018 ist ohne Änderung nicht zu erreichen. Es besteht Handlungsbedarf.

Output und Ergebnis

- Die wesentlichen Outputindikatoren für die Interventionen (Beratungen, geförderte Arbeitslose) liegen weitgehend im Plan
- Vereinzelt werden die Ziele für die Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund nicht erreicht
- Die Ergebnisindikatoren bleiben unter den erwarteten Werten

Bewertung und Empfehlungen der Evaluation

Spezifisches Ziel A1.1 (Beratung):

- Der Bewilligungsstand ist unbefriedigend
- Abschläge bei der Zielerreichung von Personen mit Migrationshintergrund und der Ergebnisindikatoren

Verbesserungsansätze:

- Integration des Beratungsangebots mit Verlagerung der offenen Beratungsangebote aus der Prioritätsachse B in die Prioritätsachse A, wie im Planungsprozess geplant.

Spezifisches Ziel A.1.2 (Qualifizierung Arbeitslose):

- Bisherige Umsetzung wird als Erfolg bewertet, ein Teil der Instrumente wurde in die Regelförderung übernommen
- Unbefriedigender Umsetzungsstand

Verbesserungsansätze:

- Adressierung weiterer Zielgruppen / Intensivierung der bestehenden Förderung
- Zielgruppen: Alleinerziehende, Analphabeten und Menschen mit Fluchthintergrund
- Erhöhung des Innovationsgehalts, z.B. branchenbezogene Angebote beim beruflichen Spracherwerb, Kultur- und Sprachmittler

Prioritätsachse B - Ergebnisse

Aktualisierung Sozioökonomische Analyse

- Die Armutsgefährdung liegt weiterhin weit über dem Bundesdurchschnitt mit leicht steigender Tendenz, insbesondere bei der Zielgruppe Männer
- Besonders betroffene Zielgruppen sind Alleinerziehende sowie Personen mit Migrationshintergrund

Finanzieller Umsetzungsstand

- Sehr hoher Umsetzungsstand über Plan (71 Prozent der Mittel sind bewilligt)

- Der Interventionssatz liegt weit unterhalb der geplanten 50 Prozent
- Die finanziellen Etappenziele für den Leistungsrahmen 2018 sind rechnerisch erreicht und überschritten

Output und Ergebnis

- Für den wesentlichen Outputindikator für die Interventionen im Spezifischen Ziel B.1.1 (Erreichte Arbeitslose) werden die Ziele erreicht. Für das spezifische Ziel B.1.2 (Arbeitslose/Langzeitarbeitslose in niedrigschwelligen Maßnahmen) ist der Zielerreichungsgrad mit 2,2 Prozent sehr gering. Gründe hierfür sind der im Verhältnis zur Programmlaufzeit zu geringe Umsetzungsstand und die restriktive Definition des Indikators, die einen Teil der erreichten Teilnehmer/innen nicht erfasst.
- Die Ergebnisindikatoren werden noch nicht im geplanten Umfang erreicht.

Bewertung und Empfehlungen der Evaluation

Spezifisches Ziel B1.1 (Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen)

- Insgesamt gute Bewertung des Umsetzungsstands
- Mit den Interventionen Förderzentren und LAZLO ist es gelungen, Innovative Ansätze zu implementieren

Verbesserungsansätze:

- Verbesserung der Zielerreichung für die Zielgruppe der Frauen durch eine stärkere Verzahnung mit bestehenden Beratungsansätzen und einer stärkeren Ansprache von Alleinerziehung
- Erweiterung um weitere Zielgruppen und Instrumente
- Verstetigung der Förderung
- Prüfen, ob die Förderzentren, die sich in ihrer Umsetzung weniger als Beschäftigungsförderung als vielmehr Instrument der Überprüfung und Orientierung sowie als niedrigschwelliges Angebot entwickelte.

Spezifisches Ziel B1.2 (Niedrigschwellige Maßnahmen)

Verbesserungsansätze:

- Verbesserung des Umsetzungsstandes durch Verstetigung des Programms LOS und der Erweiterung der in B.1.1 geförderten Programme um Niedrigschwellige Angebote
- Förderung der institutionsübergreifenden Zusammenarbeit für die Zielgruppe mit multiplen Benachteiligungen
- Anpassung der Zählung des Outputindikators im Monitoring-System (Hinzufügung eines Identifikators für niedrigschwelligen Maßnahmen, und entsprechende Erweiterung der Zählung)

Prioritätsachse C - Ergebnisse

Aktualisierung Sozioökonomische Analyse

- Weiterhin hoher Anteil von Ausländer/innen an Schüler/innen ohne Schulabschluss bei unterproportionaler Beteiligung an höherwertigen Schulabschlüssen
- Rückläufige Zahl der Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsplätze

Finanzieller Umsetzungsstand

- Planmäßiger finanzieller Umsetzungsstand – 50 Prozent der Mittel sind bewilligt.
- Der ESF-Interventionssatz liegt unter den geplanten 50 Prozent.
- Die finanziellen Etappenziele für den Leistungsrahmen 2018 sind erreichbar.

Output und Ergebnis

- Der wesentliche Outputindikator für das Spezifische Ziel C.1.1 (unter 25-Jährige) liegt im Plan. Der Outputindikator für das Spezifische Ziel C.1.2 (Erwerbstätige) bleibt mit einem Zielerreichungsgrad von 5,6 Prozent hinter der Planung zurück.
- Zum Ergebnisindikator für das Spezifische Ziel C.1.1 liegen aufgrund der Langfristigkeit der Maßnahmen noch keine aussagekräftigen Ergebnisse vor. Im Spezifischen Ziel C.1.2 wird der angestrebte Wert unterschritten.

Bewertung und Empfehlungen der Evaluation

- Die Programmumsetzung wird seitens der Evaluation als gut bewertet
- Die Verzahnung der Maßnahmen Förderzentren, Jugendberufsagenturen und Ausbildungsplatzgarantie wird aufgrund der Herstellung einer Förderkette als ein Beitrag zur sozialen Innovation gewertet
- Es gelingt noch nicht hinreichend, entsprechend den Querschnittszielen einer geschlechtstypischen Berufswahl entgegenzuwirken

Verbesserungsansätze:

- Begleitende Unterstützung für Beschäftigte mit Flüchtlingshintergrund
- Stärkere Schwerpunktsetzung auf Bremerhaven, insbesondere bei der Intervention Förderzentren für junge Menschen
- Weitere Verstärkung der Verzahnung von Maßnahmen (Förderketten)
- Entwicklung von Modellprojekten zur Förderung des Spracherwerbs für Junge Geflüchtete unter Nutzung vorhandener Strukturen.
- Begleitung von Auszubildenden, Stärkung von Ehrenamtlichkeit

Spezifisches Ziel C.1.2 (an- und ungelernete Beschäftigte)

Die geplanten Aktivitäten (Weiterbildungsberatung, Weiterbildungsscheck und Nachqualifizierung) werden als gut bewertet und fortgeführt.

Die Erreichung von an- und ungelerten Beschäftigten in KMU mit anderen Ansätzen

war bisher nicht erfolgreich. Hier sollen neue Ansätze entwickelt und erprobt werden.

6. PROBLEME, DIE SICH AUF DIE LEISTUNG DES PROGRAMMS AUSWIRKEN, UND VORGENOMMENE MASSNAHMEN (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013

a) Probleme, die sich auf die Leistung des Programms auswirken, und vorgenommene Maßnahmen

Für die Förderperiode 2014-2020 wurden verschiedene Elemente des Management- und Kontrollsystems verändert und ergänzt, um aufgetretene Probleme bei der Abrechnung des ESF-Programms in der neuen Förderperiode zu vermeiden. Die Einhaltung dieser neuen Verfahren und deren positiven Wirkungen werden durch die VB dauerhaft überprüft.

Durch die neu eingeführte sog. Designierungsprüfung und die umfangreichen Betrugspräventionsanforderungen sowie im Programmverlauf die sog. Leistungsreserve wurden zusätzliche Anforderungen an den Mitgliedstaat v.a. hinsichtlich der Dokumentation von nationalen Verfahren geschaffen, die zu zeitlichen Verzögerungen bei der Implementierung der Systeme führen. Die ESF-VB geht davon aus, dass dadurch der Mittelabruf bei der KOM verzögert wird, während die wichtigsten gesetzten Fristen (N+3 etc.) eingehalten werden können.

Der ESF-Prüfbehörde wurden alle notwendigen Unterlagen vorgelegt. Die Designierungsprüfung soll in der zweiten Jahreshälfte abgeschlossen sein. Bis dahin sollen auch die IT-Voraussetzungen für die Stellung eines ersten Zahlungsantrages geschaffen sein. Die Entwicklung erfolgt in enger Abstimmung zwischen ESF-VB, BB und PB.

b) Bewertung, ob die Fortschritte groß genug sind, um das Erreichen der Ziele zu gewährleisten, gegebenenfalls mit Angabe etwaiger ergriffener oder geplanter Abhilfemaßnahmen

Die stärkere Fokussierung der Zielindikatoren auf den beabsichtigten Abschluss der geförderten Menschen, die zwischen KOM und dem Land Bremen vereinbart wurde, hat naturgemäß zur Folge, dass bei zeitlich längeren Förderungen erst im zeitlichen Verlauf der Programmumsetzung sich der materielle Umsetzungserfolg des Programmes an den Berichtsindikatoren ablesen lassen wird. Dies gilt v.a. für Ausbildungen und Fortbildungen, da die Zielindikatoren erst nach dem Abschluss der längerfristigen Förderung erfolgen kann, d.h. zeitlich verzögert. Somit werden in den ersten Berichtsjahren Ziel- und Istwerte bei der Zielerreichung abweichen. Anhand der Outputindikatoren kann allerdings abgelesen werden, ob die Programmumsetzung wie geplant verläuft.

Die ESF-VB prüft die Verschiebung von Förderungen im Programm, die im Rahmen der Evaluierung identifiziert wurde: offene Beratung und die Förderzentren für Erwachsene.

Außerdem werden neue Programme v.a. in den Bereichen Qualifizierung für An- und Ungelernte (Arbeitslose), niedrigschwellige Beschäftigungsförderung, Alphabetisierung, Förderung von Alleinerziehenden sowie Maßnahmen für Geflüchtete erarbeitet.

7. BÜRGERINFO

Eine Bürgerinfo zu den Inhalten der jährlichen und abschließenden Durchführungsberichte soll veröffentlicht und als separate Datei als Anhang des jährlichen bzw. des abschließenden Durchführungsberichts hochgeladen werden.

Die Bürgerinfo können Sie in der Anwendung SFC2014 unter Allgemeines -> Dokumente hochladen/abrufen.

8. BERICHT ÜBER DEN EINSATZ DER FINANZINSTRUMENTE

9. OPTIONAL FÜR DEN 2016 EINZUREICHENDEN BERICHT, GILT NICHT FÜR ANDERE KURZBERICHTE: ZUR ERFÜLLUNG DER EX-ANTE-KONDITIONALITÄTEN ERGRIFFENE MASSNAHMEN

Tabelle 14: Maßnahmen zur Erfüllung der geltenden allgemeinen Ex-ante-Konditionalitäten

Allgemeine Ex-ante-Konditionalität	Kriterien, nicht erfüllt	Ergriffene Maßnahmen	Frist	Zuständige Stellen	Maßnahme bei Fristende abgeschlossen	Kriterien erfüllt	Erwartetes Datum für die Durchführung der verbleibenden Maßnahmen	Bemerkung

Tabelle 15: Maßnahmen zur Erfüllung der geltenden thematischen Ex-ante-Konditionalitäten

Allgemeine Ex-ante-Konditionalität	Kriterien, nicht erfüllt	Ergriffene Maßnahmen	Frist	Zuständige Stellen	Maßnahme bei Fristende abgeschlossen	Kriterien erfüllt	Erwartetes Datum für die Durchführung der verbleibenden Maßnahmen	Bemerkung

10. FORTSCHRITTE BEI DER VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG VON GROSSPROJEKTEN UND GEMEINSAMEN AKTIONSPLÄNEN (ARTIKEL 101 BUCHSTABE H UND ARTIKEL 111 ABSATZ 3 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

10.1. Großprojekte

Tabelle 12: Großprojekte

Projekt	CCI-Nr.	Status GP	Gesamtinvestitionen	Förderfähige Gesamtkosten	Geplantes Datum für Mitteilung/Übermittlung	Datum der stillschweigenden Einwilligung/Genehmigung durch die Kommission	Geplanter Beginn der Durchführung (Jahr, Quartal)	Geplanter Abschluss	Prioritätsachse/Investitionsprioritäten	Derzeitiger Stand der Durchführung – finanzieller Fortschritt (% der der Kommission bescheinigten Ausgaben im Vergleich zu den förderfähigen Gesamtkosten)	Derzeitiger Stand der Durchführung – physischer Fortschritt Hauptdurchführungsphase des Projekts	Wichtigste Outputs	Datum der Unterzeichnung des ersten Vertrags über die Arbeiten	Anmerkungen

Erhebliche Probleme während der Durchführung von Großprojekten und Maßnahmen zu ihrer Bewältigung.

--

Etwaige geplante Änderungen bei der Auflistung der Großprojekte im operationellen Programm

--

10.2. Gemeinsame Aktionspläne

Fortschritt bei der Durchführung der verschiedenen Phasen der gemeinsamen Aktionspläne

--

Tabelle 13: Gemeinsame Aktionspläne

Titel gemeinsamer Aktionsplan	CCI-Nr.	Phase der Durchführung gemeinsamer Aktionsplan	Förderfähige Gesamtkosten	Öffentliche Unterstützung insgesamt	Beitrag des operationellen Programms zum gemeinsamen Aktionsplan	Prioritätsachse	Art des gemeinsamen Aktionsplans	[geplante] Einreichung bei der Kommission	[geplanter] Beginn der Durchführung	[geplanter] Abschluss	Wichtigste Outputs und wichtigste Ergebnisse	Der Kommission bescheinigte förderfähige Gesamtausgaben	Anmerkungen
-------------------------------	---------	--	---------------------------	-------------------------------------	--	-----------------	----------------------------------	---	-------------------------------------	-----------------------	--	---	-------------

Erhebliche Probleme und Maßnahmen zu ihrer Bewältigung

--

TEIL B
IN DEN JAHREN 2017 UND 2019 VORGELEGTE BERICHTERSTATTUNG UND
ABSCHLIESSENDER DURCHFÜHRUNGSBERICHT
(Artikel 50 Absatz 4 sowie Artikel 111 Absätze 3 und 4 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

11. BEWERTUNG DER DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS
(ARTIKEL 50 ABSATZ 4 UND ARTIKEL 111 ABSATZ 4 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

11.1. Informationen aus Teil A und Erreichen der Ziele des Programms (Artikel 50 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
-----------------	---

<p><u>Zielsetzung und spezifische Ziele</u></p> <p>Zentral für den Kontext der Prioritätsachse A sind Beratung und Qualifizierung Arbeitsloser (25 Prozent der Gesamtmittel).</p> <p>Für die Förderperiode 2014-2020 wurde an einer arbeitsmarktpolitischen Ausrichtung des ESF festgehalten, allerdings wurden Schwerpunkte neu ausgerichtet insbesondere in den Bereichen Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigungsförderung.</p> <p>Zur Erreichung des spezifischen Ziels A1.1 „Erhöhung der beruflichen Integration durch Beratung für benachteiligte Zielgruppen“ soll in der laufenden Förderperiode der Fokus auf Beratungen gelegt werden.</p> <p>Ziel des Operationellen Programms ist es, die existierende Beratungslandschaft (v.a. Frauenberatung) weiter zu entwickeln. Angestrebt werden eine Erhöhung und Verbesserung der Beratungsqualität und eine verstärkte Arbeitsmarktorientierung.</p> <p>Zur Erreichung des spezifischen Ziels A1.2 „Erhöhung der beruflichen Qualifikation für arbeitslose An- und Ungelernte“ soll in der laufenden Förderperiode eine stärkere Ausrichtung auf An- und Ungelernte erfolgen, so dass die Maßnahmen neu aufgesetzt wurden. Ziel ist die Erhöhung des Qualifikationsniveaus im Land Bremen, um die Erwerbsbeteiligung zu erhöhen und Armutsrisiko bestimmter Zielgruppen zu reduzieren. Die geplanten Maßnahmen beinhalten gezielte, abschlussorientierte Qualifizierungsangebote zur beruflichen Integration insbesondere von arbeitslosen An- und Ungelernten. Zur Erhöhung der Motivation der Teilnehmer sind flankierende Maßnahmen vorgesehen in Form von finanziellen Anreizen und Unterstützungen.</p> <p>Zielgruppen des spezifischen Ziels A2 sind vor allem Arbeitslose (SGB II), Alleinerziehende (vor allem Frauen), Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen.</p> <p><u>Aktualisierung der Daten aus der sozioökonomischen Analyse</u></p> <p>Die Fokussierung der ESF-Umsetzung auf spezifische Ziele erfolgte aufgrund sozioökonomischer Gegebenheiten im Land Bremen. Anhand der nachfolgend dargestellten Indikatoren, wird die in der Strategie des Operationellen Programms</p>

konstatierte Ausgangssituation zur Prioritätsachse A dargestellt, aktualisiert und auf weitere Gültigkeit überprüft.

Demographie und Wirtschaft

Auffällig ist der starke Anstieg der Ausländer/innen und Menschen mit Migrationshintergrund (+15.966 seit 2012) im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung (+7.946). Hier zeigt sich zudem ein Unterschied zwischen den Städten Bremen (Anstieg an Ausländer/innen seit 2012 12 Prozent) und der Stadt Bremerhaven (+ 38 Prozent im gleichen Betrachtungszeitraum).

Die Bevölkerungszahl im Land Bremen ist von 2012 bis 2015 insgesamt leicht gestiegen (+ 7.946), was auf den vermehrten Zuzug von Ausländer/innen und Menschen mit Migrationshintergrund (+15.966) zurückzuführen ist.

Die Prioritätsachsen-übergreifende Schwerpunktsetzung des ESF-Programms im Land Bremen auf diese Personengruppe ist daher weiterhin angemessen. Auch die sozialräumliche Differenzierung zwischen den Städten Bremen und Bremerhaven ist weiterhin begründet.

Das BIP pro Einwohner ist auf Bundesebene (+ 14,9 Prozent) etwas stärker gestiegen als in Bremen (+ 13,6 Prozent). Das BIP pro Einwohner ist in Bremen mit 47.603 Euro deutlich höher als auf Bundesebene (37.099 Euro). Dieser Indikator muss in Kombination mit der gestiegenen Armutsquote im Land Bremen gesehen werden und drückt so die wachsenden sozialen Disparitäten aus.

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Das Operationelle Programm ist in seiner Zielsetzung unter anderem auf die unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Erwerbstätigenquoten ausgerichtet und speziell auf die geringen Erwerbstätigenquoten bei Älteren und Frauen. Die Erwerbstätigenquote ist im Land Bremen seit 2012 leicht gefallen, im Bundesdurchschnitt hingegen gestiegen. Die Differenz zwischen den Städten Bremen und Bremerhaven hat weiter zugenommen. Insbesondere Frauen und Ältere sind wie zu Beginn der Planung für die Förderperiode 2014-2020 in geringerem Umfang erwerbstätig. Die Schwerpunktsetzung innerhalb des ESF für das Land Bremen ist daher in diesem Punkt weiterhin notwendig.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Land Bremen seit dem Jahr 2012 um 7,6 Prozent gestiegen und somit etwas weniger als der Bundesdurchschnitt von 8,5 Prozent. Entgegen dem Trend in Deutschland ist die Anzahl der Minijobber im Land Bremen gesunken (-1475).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Land Bremen ist ein leichter Rückgang der Unterbeschäftigungsquote um einen Prozentpunkt von 2012 bis 2015 zu verzeichnen, was dem Bundesdurchschnitt im vergleichbaren Zeitraum entspricht. Die Unterbeschäftigungsquote liegt im Land Bremen mit 13,9 Prozent aber deutlich höher als auf Bundesebene mit 8,0 Prozent.

Die Arbeitslosenquote im Land Bremen (10,5 Prozent in 2016) liegt weiter über dem Bundesdurchschnitt (6,1 Prozent). Vor allem in der Stadt Bremerhaven (14,6 Prozent) ist die Arbeitslosigkeit sehr hoch. Bei Ausländer/innen (+ 2,7 Prozentpunkte) und Jugendlichen (+0,2 Prozentpunkte) ist die Arbeitslosenquote weiter gestiegen. Die Schwerpunktsetzung des ESF-Programms auf diese Zielgruppen ist weiterhin

notwendig.

In Bremen ist nach wie vor eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit festzustellen. Der Anteil der Ausländer/innen an den Arbeitslosen ist im Land Bremen (32,2 Prozent) im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (23,4 Prozent) eklatant hoch und im Vergleich zum Zeitpunkt der Planung des Bremer ESF-Programms weiter gestiegen (+ 9,9 Prozentpunkte).

Eine hohe Betroffenheit zeigt sich nach wie vor für Personen ohne Ausbildung (79,7 Prozent aller Arbeitslosen im SGB II). Somit stellt die Erfüllung der Zielvorgaben das Land Bremen wie bereits zu Beginn der Planung der aktuellen ESF-Förderperiode vor große Herausforderungen. Die Fokussierung der ESF-Förderung auf die spezifischen Ziele der beruflichen Integration benachteiligter Zielgruppen und der Qualifikationserhöhung von An- und Ungelernten ist somit auch weiterhin konform mit den sozioökonomischen Rahmenbedingungen.

Umgesetzte Interventionen

Die in der Prioritätsachse A im Betrachtungszeitraum 2014-2016 umgesetzten Interventionen lassen sich den spezifischen Zielen wie folgt zuordnen:

Zum spezifischen Ziel A1 gehören die Interventionen Frauenberatung, Existenzgründungsberatung, Beratung für Alleinerziehende und Zielgruppenberatung.

Zum spezifischen Ziel A2 gehören Projekte und Maßnahmen im Land Bremen, die arbeitslosen Menschen durch Unterstützung und Qualifizierung den Weg zu einer beruflichen Integration ermöglichen. Dazu zählen konkret folgende Interventionen: Förderung von Grundbildungsmaßnahmen und des Erwerbs der Bildungsreife für arbeitslose An- und Ungelernte, Flankierende Unterstützungsmaßnahmen für Teilnehmende an Qualifizierungsmaßnahmen, Vorschaltmaßnahmen und Assessments, Bildungsprämie, Modellvorhaben, Maßnahmen für Flüchtlinge

Finanzieller Umsetzungsstand

Die bisherigen bewilligten Gesamtausgaben der Prioritätsachse A betragen 5,4 Mio. Euro (14 Prozent der geplanten 38,1 Mio. Euro). Der Umsetzungsstand ist vor dem Hintergrund des zeitlichen Programmfortschritts und dem Etappenziel des Leistungsrahmens in Höhe von 9,4 Mio. Euro zu gering.

Der ESF-Interventionssatz beträgt in der Prioritätsachse A über beide spezifischen Ziele 77,1 Prozent. Damit ist der geplante Interventionssatz von 50 Prozent überschritten.

Materieller Umsetzungsstand

Der Outputindikator zum Spezifischen Ziel A1.1 (Anzahl Beratungen) liegt mit 30,9 Prozent des Zielwertes im Plan. Die Zielerreichung von Personen mit Migrationshintergrund ist allerdings mit 19,2 Prozent zu gering und zeigt Verbesserungsbedarf auf. Der Ergebnisindikator bleibt mit 53 Prozent der Beratungen, die in einen Beratungsprozess münden unter den im Plan angestrebten 70 Prozent.

Beim Spezifischen Ziel A1.2 ist die Zielerreichung des Outputindikators (Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose) mit 21,2 Prozent weniger positiv als bei Ziel A1.1. Hingegen zeigt sich ein hoher Zielerreichungsgrad bei Personen mit Migrationshintergrund,

während Frauen mit 14,5 Prozent nur unterrepräsentiert sind. Bei den Ergebnisindikatoren ist die Zielerreichung sehr gering. Nur 17,6 Prozent der Teilnehmer haben nach Ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erhalten (geplant: 70 Prozent) Noch auffälliger ist die Planabweichung zwischen den angestrebten 45 Prozent der Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben gegenüber den erreichten 4,7 Prozent

Bewertung und Empfehlung der Evaluation

Spezifisches Ziel A1.1 (Beratung)

Der unbefriedigende Bewilligungsstand, und die Abschlüsse bei der Zielerreichung von Personen mit Migrationshintergrund und der Ergebnisindikatoren können durch eine Verlagerung der offenen Beratungsangebote aus der Prioritätsachse B in die Prioritätsachse A gelöst werden.

Spezifisches Ziel A.1.2 (Qualifizierung Arbeitslose):

Die bisherige Umsetzung wird als Erfolg betrachtet, da ein Teil der Instrumente (Bildungs- und Lernprämie) in die Regelförderung übernommen wurde.

Die Evaluation empfiehlt, vor dem Hintergrund des unbefriedigenden Umsetzungsstands weitere Zielgruppen zu adressieren bzw. deren bestehende Förderung zu intensivieren, die die Arbeitsverwaltung vor besondere Herausforderungen stellen. Hierbei handelt es sich insbesondere um:

1. Alleinerziehende. Hierbei handelt es sich um eine heterogene Zielgruppe mit sehr unterschiedlichen Unterstützungs- und Qualifizierungsbedarfen. Hierfür haben sich aus Sicht der Bewertenden Vorschaltmaßnahmen und Assessments für die richtige Zuordnung bewährt. Auch Modellversuche mit einer Zusammenarbeit mit Betrieben haben sich laut einer Befragung von Alleinerziehenden als sinnvoll erwiesen und sollen mit Unterstützung des ESF weiter intensiviert werden. Als wichtiger Erfolgsfaktor für Maßnahmen für die Zielgruppe der Alleinerziehenden wird eine Unterstützung bei der Kinderbetreuung neben passgenauen Angeboten angesehen.
2. Unterstützung von Analphabeten und Menschen mit Fluchthintergrund: Vor dem Hintergrund von ca. 60.000 Analphabeten im Land Bremen sowie des Zuzugs von Menschen mit Fluchthintergrund empfiehlt die Evaluation die Förderung der Sprachkenntnisse für diese Zielgruppen verstärkt zu fördern. Der ESF soll zusätzlich zur Regelförderung zu einem Erwerb berufsbezogener Kenntnisse und damit zu einer Integration in den Arbeitsmarkt beitragen. Hierfür sollen innovative Instrumente wie branchenbezogene Angebote, Unterstützung an Berufsschulen, Kultur- und Sprachmittler sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zur Alphabetisierung zum Tragen kommen.

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
-----------------	---

Zielsetzung und spezifische Ziele

Zentral für den Kontext der Prioritätsachse B (40 Prozent der Gesamtmittel) sind Armutsbekämpfung und soziale Integration. Die dazugehörige Investitionspriorität lautet: „Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“. Im Rahmen dieser Prioritätsachse soll der Langzeitarbeitslosigkeit entgegengewirkt, die Beschäftigungsfähigkeit der Betroffenen wieder hergestellt und ggf. verbessert werden. Über die hohe Armutsgefährdung und Arbeitslosigkeit und den zunehmenden Verlust von Beschäftigungsfähigkeit für die Betroffenen hinaus weist die Armuts- und Arbeitslosenproblematik zugleich das Risiko einer Vertiefung der sozialräumlichen Disparitäten in den Städten Bremen und Bremerhaven auf und zwischen diesen. Daher spielt die sozialräumliche Dimension in Bezug auf das Armutsbekämpfungsziel eine besondere Rolle. In Bezug auf das Armutsbekämpfungsziel wird der ESF im Land Bremen insbesondere in Prioritätsachse B auf die Beschäftigungsförderung als auch der gesellschaftlichen Teilhabe arbeitsmarktferner und armutsgefährdeter Personengruppen konzentriert. Besonders im Fokus stehen hier Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Frauen und Personen mit Migrationshintergrund sowie Strafgefangene, da diese von Armut am stärksten betroffen sind.

Zur Erreichung des spezifischen Ziels B1.1 „Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit durch Verzahnung und Erweiterung der Angebote“ wird auf Maßnahmen aus der vergangenen Förderperiode aufgebaut. Aufgrund der nun schwierigeren Zielgruppe ist die Intervention im Förderzeitraum 2014-2020 auf besonders niedrigschwellige Maßnahmen ausgerichtet. Ziel ist es, einer weiteren Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit und zunehmenden Prekarisierung der Betroffenen entgegenzuwirken. Die sozialräumliche Dimension (benachteiligte Stadtteile in der Stadt Bremen) soll dabei beachtet werden. Zu Beginn der Förderperiode sind Maßnahmen zur gezielten aktivierenden Unterstützung, Begleitung, Integrationsbegleitung für Übergang Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt geplant. Konkret erwähnt werden lokale Förderzentren "plus", die Flankierung von geförderter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und Modellprojekte, durch die ein Übergang in den ersten Arbeitsmarkt erfolgen kann. Zielgruppe des spezifischen Ziels B1 sind Langzeitarbeitslose (SGB II), vor allem Frauen, Alleinerziehende und Personen mit Migrationshintergrund. In Ergänzung zur Förderperiode 2007-2013 sollen Unternehmen stärker eingebunden werden, und die Entwicklung innovativer Modelle wird angestrebt; dies erfolgt mit dem neuen Programm „Perspektive Arbeit“/LAZLO.

Zur Erreichung des spezifischen Ziels B1.2 „Verbesserung der sozialen Teilhabe durch niedrigschwellige Angebote in benachteiligten Sozialräumen“ wird die Maßnahme aus der vergangenen Förderperiode weitergeführt und effektiviert. Es wird zu Beginn der Förderperiode 2014-2020 davon ausgegangen, dass der Prozentsatz der Teilnehmenden, die ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern auf 95 Prozent steigen wird. Ziel ist die Verbesserung der sozialen Teilhabe langzeitarbeitsloser Menschen. Damit soll explizit auch sozialen Disparitäten zwischen Bremen und Bremerhaven entgegen gewirkt werden. Die geplanten Maßnahmen umfassen Vorhaben für besondere, im Moment arbeitsmarktferne Gruppen, bei denen eine Arbeitsmarktintegration nur mittel- bis langfristig möglich ist, so dass es primär um soziale Teilhabe gehen wird. Darin enthalten sind auch Maßnahmen für besonders benachteiligte Gruppen (z.B. Strafentlassene). Es handelt sich vor allem um niedrigschwellige Maßnahmen mit quartiers-/lebensraumbezogenem Ansatz. Die Zielgruppe sind Langzeitarbeitslose (SGB II), vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Menschen mit gesundheitlichen

Einschränkungen, und straffällige bzw. strafentlassene Menschen.

Aktualisierung der Daten aus der sozioökonomischen Analyse

Die Fokussierung der ESF-Umsetzung auf spezifische Ziele erfolgte aufgrund sozioökonomischer Gegebenheiten im Land Bremen. Anhand der nachfolgend dargestellten Indikatoren wird die in der Strategie des Operationellen Programms konstatierte Ausgangssituation zur Prioritätsachse B dargestellt, aktualisiert und auf weitere Gültigkeit überprüft.

Einkommensverteilung und Armutsgefährdung

Die durchschnittlichen Haushaltseinkommen je Einwohner sind, wie auch zu Beginn der Förderperiode, im Land Bremen vergleichbar mit dem Bundesdurchschnitt. Die Differenz allerdings zwischen den Städten Bremen und Bremerhaven ist nach wie vor gegeben und erfordert die Fortsetzung der ESF-Maßnahmen in der geplanten sozialräumlichen Fokussierung. Das durchschnittliche Haushaltseinkommen in Bremerhaven beträgt wie auch bereits 2012 nur 85 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens in der Stadt Bremen.

Die Armutsgefährdungsquote ist sowohl in Deutschland als auch in Bremen seit 2011 leicht angestiegen. Im Land Bremen liegt die Armutsgefährdungsquote mit 24,8 Prozent weiterhin auffällig stark über dem Bundesdurchschnitt (15,7 Prozent).

In Bremen ist vor allem der starke Anstieg der Quote bei Männern (+2,7 Prozentpunkte) auffällig. Diese sind im Land Bremen inzwischen stärker von Armut betroffen als Frauen.

Während im Bundesdurchschnitt die Armutsgefährdungsquote bei Alleinerziehenden gesunken ist (aktuell: 33,7 Prozent) ist diese im Land Bremen stark angestiegen (+ 7,4 Prozentpunkte auf aktuell 56 Prozent). Die Ausrichtung der ESF-Maßnahmen auf die Personengruppe der Alleinerziehenden ist damit weiterhin und zunehmend wichtig.

Die Armutsgefährdungsquoten sowohl für Ausländerinnen als auch für Personen mit Migrationshintergrund sind bundesweit ebenso wie im Land Bremen gestiegen. Bremen liegt weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Konzentration der ESF-Interventionen auf diese Personengruppen entspricht weiterhin den Erfordernissen.

Umgesetzte Interventionen

Die in der Prioritätsachse B im Betrachtungszeitraum 2014-2016 umgesetzten Interventionen lassen sich den spezifischen Zielen wie folgt zuordnen:

Im spezifischen Ziel B1.1 werden im Land Bremen Maßnahmen gefördert, die SGBII-Beziehenden einen Übergang in den Arbeitsmarkt ebnen, deren Vermittlungschancen erhöhen oder Brücken dahin bauen. Darunter fielen folgende Interventionen: Lokale Förderzentren, Begleitung und Anleitung von öffentlich geförderter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Modellprojekte für besondere Zielgruppen, Regie für FAV, sowie das Landesprogramm LAZLO.

Im spezifischen Ziel B1.2 wurden niedrigschwellige Maßnahmen und Projekte gefördert, die langzeitarbeitslosen Menschen einen Übergang in den Arbeitsmarkt ebnen, deren Vermittlungschancen erhöhen oder Brücken in weiterführende Maßnahmen schaffen. Gefördert wurden dabei folgende Interventionen: Offene

arbeitsorientierte Beratung und Stadtteilberatung, Maßnahmen für Alleinerziehende, LOS III (lokales Kapital für soziale Zwecke), Maßnahmen für Straftatlassene/gefangene sowie Zielgruppenprojekte.

Finanzieller Umsetzungsstand

Die bisher bewilligten Gesamtausgaben der Prioritätsachse B betragen 42,9 Mio. Euro (71 Prozent der geplanten 60,9 Mio.). Der ESF-Interventionssatz über beide Spezifischen Ziele beträgt 31,1 Prozent. Beiden Indikatoren liegen damit im Plan und weisen auf einen sehr guten finanziellen Umsetzungsstand hin. Rechnerisch ist der Zielwert für das Etappenziel des Leistungsrahmens für das Jahr 2018 bereits erreicht und überschritten.

Materieller Umsetzungsstand

Der Outputindikator zum Spezifischen Ziel B1.1 liegt mit 54,6 Prozent Zielerreichung sehr gut im Plan. Die Zielerreichung von Personen mit Migrationshintergrund und von Frauen ist ebenfalls sehr hoch und zeigt die gute Zielerreichung auch bei den Querschnittszielen an.

Beim Spezifischen Ziel B1.2 liegt der Outputindikator mit einer Zielerreichung von 2,2 Prozent deutlich unter Plan. Begründet ist diese Zielabweichung sowohl im geringen Umsetzungsstand als auch in der Indikatorendefinition, die ausschließlich Arbeitslose Personen zählt. Die in diesem spezifischen Ziel geförderten Strafgefangenen werden in dieser Definition nicht mitgezählt. Hier besteht aus Sicht der Evaluation Anpassungsbedarf. Der Ergebnisindikator für Ziel B1.1 drückt aus, wie viele Teilnehmer nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische / berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben. Das Ist liegt bei 64 Prozent und weicht somit negativ von den angestrebten 80 Prozent ab.

Bewertung und Empfehlung der Evaluation

Spezifisches Ziel B1.1 (Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen)

Der Umsetzungsstand wird als sehr gut bewertet. Sowohl die gemeinsame Entwicklung der Förderzentren mit den Jobcentern als auch das Landesprogramm LAZLO werden als innovative Ansätze gewertet, die zudem eine hohe Akzeptanz erreichen. In den einzelnen Interventionen sieht die Evaluation gleichwohl Verbesserungsansätze: (1) Im Landesprogramm LAZLO liegt der Frauenanteil unterhalb von 40 Prozent. Möglicher Lösungsansätze bestehen in einer stärkeren Fokussierung auf die Zielgruppen bei der Zuweisung ins Programm. Ferner sieht die Evaluation Optionen in einer Erweiterung des Programms, die insbesondere auf Verstetigung der Förderung im Sinne von Förderketten angelegt sein soll bzw. um weitere Zielgruppen und Instrumente erweitert. Angeregt werden z.B. Verstärkung von Instrumenten zur sozialen Teilhabe, Verlängerung der derzeitigen Befristung über 2 Jahre hinaus, Ausbau von Maßnahmen für Ältere, stärkere Adressierung der Zielgruppe Alleinerziehende inklusive einer Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie eine zur Teilnahme an LAZLO parallele Qualifizierung. Bei Beratungsangeboten wird ferner eine stärkere Schulung der Berater angeregt.

Spezifisches Ziel B1.2 (Niedrigschwellige Maßnahmen)

Die Evaluation empfiehlt Maßnahmen zur Verbesserung des Umsetzungsstandes, insbesondere eine Verstetigung des Programms LOS sowie die Erweiterung der in B.1.1

geförderten Programme um niedrighschwellige Angebote, z.B. für Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, sowie eine Förderung der institutionsübergreifende Zusammenarbeit für die Zielgruppe mit multiplen Benachteiligungen. Im Monitoring-System soll anschließend ein Identifikator für Niedrighschwellige Maßnahmen hinzugefügt werden, der eine korrekte Zählung des Outputs ermöglicht.

Prioritätsachse

C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

Zielsetzung und spezifische Ziele

Zentral für den Kontext der Prioritätsachse C sind Bildung und lebenslanges Lernen. Die dazugehörige Investitionspriorität lautet „Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen im formalen und informalen Rahmen, Steigerung des Wissens sowie der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie die Förderung flexibler Bildungswege unter anderem durch Berufsberatung und die Bestätigung erworbener Kompetenzen.“

Bei der Zielsetzung in dieser Prioritätsachse wird der enge Zusammenhang zwischen Bildungsabschluss und sozialem Hintergrund hervorgehoben. Die Bildungsanstrengungen sollen vor allem mit Blick auf sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen und SchulabbrecherInnen noch verstärkt werden.

Bei den Zielvorgaben für das Bildungsziel stellen die hohe Zahl an Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung und eine weiter fortbestehende Ausbildungsproblematik im Land Bremen zentrale Herausforderungen dar. Eine spezifische Hürde ist die mangelnde Chancengleichheit im Bildungssystem, insbesondere für Schüler/innen mit Migrationshintergrund, die einen Großteil der Schüler/innen ausmachen. Zudem sollen neben der jungen Generation An- und ungelernte Beschäftigte und Arbeitslose sowie Frauen im Fokus der Förderung stehen.

Diese Investitionspriorität wird mit 31 Prozent der Gesamtmittel gefördert.

In den auf das Bildungsziel ausgerichteten Handlungsfeldern sollen die Interventionen der Prioritätsachse C gemäß Operationellem Programm unter dem übergreifenden Ziel des lebenslangen Lernens zum einen den Übergang an der Schwelle Schule – Ausbildung/Beruf und zum anderen die Qualifikation von Beschäftigten, insbesondere An- und Ungelernten, in den Blick nehmen. Der Defizitausgleich beim Qualifikationsniveau von Personen mit eingeschränkten Chancen im Bildungssystem und am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt steht damit im Fokus dieser Prioritätsachse. Zudem kann laut OP ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet und die wirtschaftliche Stärke des Landes Bremen unterstützt werden.

Zur Erreichung des spezifischen Ziels C1.1 „Ausbildung für junge Menschen sichern“ wurde die Intervention neu aufgesetzt und kann nicht mit den Maßnahmen aus der Förderperiode 2007-2013 verglichen werden.

Zielsetzung aller Maßnahmen soll die Anpassung des Bildungssystems im Sinne der Verbesserung von Zugangschancen und Durchlässigkeit sein, um fehlender

Chancengleichheit entgegenzuwirken. Dazu gehört vor allem die Förderung junger Erwachsener an den Schnittstellen Schule/Ausbildung/Beruf. Geplante Maßnahmen sind Projekte und Maßnahmen, die den Übergang junger Menschen in die Berufsausbildung oder das Berufsleben fördern und Projekte, die zur Gewinnung von Ausbildungskapazitäten beitragen. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, vor allem junge Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund. Im Zuge der in der aktuellen Förderperiode notwendigen Neukonzeption der Interventionen sollen besonders innovative Konzepte gefördert werden.

Zur Erreichung des spezifischen Ziels C2 „Qualifikationsniveau von an- und ungelerten Beschäftigten verbessern“ soll das Qualifikationsniveau ungelerner Frauen und Männer verbessert werden und der Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen entgegen gewirkt werden, um zukünftige Fachbedarfe zu decken. Zu den geplanten Maßnahmen zählen die berufsbegleitende Qualifizierung im Rahmen des lebenslangen Lernens, abschlussbezogene Qualifizierungen und damit höhere Qualifikationslevels und auch Bemühungen um die Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Die Maßnahmen richten sich an an- und ungelerte Erwachsene ab 25 Jahren.

Aktualisierung der Daten aus der sozioökonomischen Analyse

Die Fokussierung der ESF-Umsetzung auf spezifische Ziele erfolgte aufgrund sozioökonomischer Gegebenheiten im Land Bremen. Anhand der nachfolgend dargestellten Indikatoren wird die in der Strategie des Operationellen Programms konstatierte Ausgangssituation zur Prioritätsachse C dargestellt, aktualisiert und auf weitere Gültigkeit überprüft.

Schüler/innen und Schulabbrecher/innen

Ausländische Schüler/innen im Land Bremen erlangen nur zu einem geringen Anteil qualifizierte Schulabschlüsse. Sie haben einen Anteil an allen Schüler/innen ohne Abschluss von 37 Prozent aber nur einen Anteil an allen Schülern mit Abitur eines Jahrgangs von 7 Prozent und stehen somit auch in der aktuellen Förderperiode begründet im Fokus der Bildungsanstrengungen des ESF.

Berufsausbildung

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe und auch die Zahl der Ausbildungsplätze im Land Bremen haben um jeweils 5 Prozent abgenommen. Diese Rahmenbedingung belegt die Relevanz für die im spezifischen Ziel C1.1 geförderten Interventionen.

Umgesetzte Interventionen

Die in der Prioritätsachse C im Betrachtungszeitraum 2014-2016 umgesetzten Interventionen lassen sich den spezifischen Zielen zuordnen.

Gefördert wurden im Spezifischen Ziel C1.1 im Land Bremen Maßnahmen, die den Übergang junger Menschen in die Berufsausbildung oder das Berufsleben ebnen, sowie zusätzlicher Ausbildungskapazitäten beitragen. Darunter fielen folgende Interventionen: Umsetzung und Flankierung der Ausbildungsgarantie, Unterstützung von Jugendberufsagenturen, Schulsozialarbeit, Maßnahmen zum Coaching von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden, Maßnahmen zur Grundbildung und zur Sprachförderung, Förderzentren für junge Menschen, Kleinprojekte

Konzeptentwicklung (inklusive Maßnahmen für Flüchtlinge).

Im Spezifischen Ziel C1.2 werden Maßnahmen und Projekte gefördert, die an- und ungelerten Menschen sowie prekär Beschäftigten eine abschlussbezogene Weiterbildung ermöglichen. Dazu zählen: Qualifizierung für An- und Ungelernte, Nachqualifizierung / Weiterbildungschecks, Qualifizierung in Kurzarbeit, Modellvorhaben und Konzeptentwicklung

Finanzieller Umsetzungsstand

Die bisher bewilligten Gesamtausgaben der Prioritätsachse C betragen 23,5 Mio. Euro und machen 50 Prozent der geplanten 47,2 Mio. aus. In der Prioritätsachse C beträgt der ESF-Interventionssatz über beide Spezifischen Ziele 43 Prozent. Beide Indikatoren liegen damit im Plan und weisen einen guten Umsetzungsstand aus. Der Zielwert für das Etappenziel des Leistungsrahmens für das Jahr 2018 ist vor dem Hintergrund des Bewilligungsstandes erreichbar.

Materieller Umsetzungsstand

Der Outputindikator zum Spezifischen Ziel C1.1 (unter 25-Jährige) liegt mit einem Zielerreichungsgrad 31,2 Prozent gut im Plan. Die Zielerreichung von Personen mit Migrationshintergrund und von Frauen ist ebenfalls im Plan und zeigt die gute Zielerreichung auch bei den Querschnittszielen an.

Beim Spezifischen Ziel C1.2 ist der Outputindikator (Erwerbstätige, auch Selbstständige) mit einem Zielerreichungsgrad von 5,6 Prozent extrem niedrig und deutlich unter Plan. Diese Zielabweichung lässt auf eine Zielverfehlung bei der Zielgruppe schließen.

Der Ergebnisindikator für Ziel C1.1 drückt aus, wie viele Teilnehmer nach ihrer Teilnahme eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren. Das Ist liegt bei 2,5 Prozent und weicht somit negativ von den angestrebten 80 Prozent ab. Wesentlicher Grund hierfür ist die Tatsache, dass längere Maßnahmen gefördert werden, so dass der Indikator noch nicht aussagekräftig ist.

Mit dem Ergebnisindikator für Ziel C1.2 wird ausgedrückt, wie viele Teilnehmer nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erhalten haben. Mit 50 Prozent liegt dieser unter den angestrebten 65 Prozent.

Bewertung und Empfehlung der Evaluation

Spezifisches Ziel C.1.1 (Ausbildung)

Die Programmumsetzung wird seitens der Evaluation als gut bewertet. Insbesondere die Verzahnung der Maßnahmen Förderzentren, Jugendberufsagenturen und Ausbildungsplatzgarantie wird aufgrund der Herstellung einer Förderkette als ein Beitrag zur sozialen Innovation gewertet. Kritisch sieht die Evaluation die Tatsache, dass in den Maßnahmen einer geschlechterspezifischen Berufswahl nicht hinreichend entgegengewirkt wird.

Die Evaluierung empfiehlt die Prüfung folgender Verbesserungsansätze:

1. Begleitende Unterstützung für Beschäftigte mit Flüchtlingshintergrund

2. Stärkere Schwerpunktsetzung auf Bremerhaven, insbesondere bei der Intervention Förderzentren für junge Menschen.
3. Weitere Verstärkung der Verzahnung von Maßnahmen (Förderketten)
4. Entwicklung von Modellprojekten zur Förderung des Spracherwerbs für junge Geflüchtete unter Nutzung vorhandener Strukturen.
5. Begleitung von Auszubildenden, ggf. Stärkung von Ehrenamtlichkeit

Spezifisches Ziel C.1.2 (an- und ungelernte Beschäftigte)

Die geplanten Ansätze Weiterbildungsberatung, Weiterbildungsgutschein und Nachqualifizierung sowie deren Verstetigungskonzeptionen werden gut bewertet.

Die Ergebnisse der Projektversuche zur Qualifizierung von An- und Ungelernten aus KMU werden als unbefriedigend bewertet.

Die Evaluierung sieht eine deutliche Zielverfehlung bei der Erreichung der Zielgruppe. Wesentlicher Grund ist die seit Langem bekannte Schwierigkeit bildungsfernere Beschäftigte in Unternehmen zu erreichen, die nicht traditionell eigene Personalentwicklung durch Qualifizierung von sog. Randbelegschaften betreiben.

Die Evaluierung empfiehlt die Prüfung folgender Verbesserungsansätze:

Neue Projektansätze im Rahmen von Modellprojekten unter Einbezug von Weiterbildungsanbietern und Unternehmen entwickeln und erproben.

Prioritätsachse	D - Technische Hilfe
-----------------	----------------------

Kontext der Prioritätsachse D ist die Technische Hilfe, durch die die Umsetzung und Bekanntheit des ESF gefördert werden. Die zugehörigen spezifischen Ziele stellen sich wie folgt dar:

D1: Effiziente Umsetzung der ESF-Mittel

D2: Sichtbarkeit des ESF verbessern

Das Land Bremen plant für die Technische Hilfe insgesamt vier Prozent der ESF-Mittel ein. Das entspricht einem ESF-Volumen von rund 3 Mio. Euro in der Förderperiode 2014-2020.

Ein zentrales Ziel der Technischen Hilfe ist es, die Voraussetzungen für die effiziente Umsetzung von Interventionen sicherzustellen.

Zu den Aktivitäten im Spezifischen Ziel D1 gehören u.a. die Programmumsetzung, die personelle Ausstattung zur Koordinierung und besseren Nutzung von Angeboten des ESF-Programms des Bundes, die Anpassung der computergestützten Systeme im Zusammenhang mit dem ESF inklusive deren elektronischer Datenübermittlung sowie die Konzeption und Durchführung der begleitenden Bewertungen.

Zur Erreichung des spezifischen Ziels D1 wird aufgrund der Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 die Koordination und bessere Nutzung von Angeboten des ESF-Programms des Bundes als sinnvoll und erforderlich erachtet. Für die Förderperiode 2014-2020 sind daher für den Zweck der Koordination mit den ESF-Programmen des Bundes zusätzliche personelle Ressourcen vorgesehen.

Zu den Zielen des Spezifischen Ziel D2 gehört die Verbesserung der Sichtbarkeit des ESF ebenso wie die Erhöhung der Transparenz der Förderung. **Zu den Aktivitäten dieses Spezifischen Ziels D2** gehören u.a. die Organisation und Durchführung der Sitzungen des Begleitausschusses und die Öffentlichkeitsarbeit i.R. der Kommunikationsstrategie/ Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen.

Die Ausrichtung der Aktivitäten zu diesem Spezifischen Ziel orientiert sich an den Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013. Ziel der Kommunikationsstrategie der abgelaufenen Förderperiode war es, das Programm einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und die Rolle und Bedeutung des ESF für die Menschen im Land Bremen zu verdeutlichen. Bei der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit des ESF in Bremen wird an den positiven Erfahrungen der bisherigen Arbeit angeknüpft und Bewährtes fortgeführt. Verbesserungspotenzial wird in den folgenden Bereichen gesehen: Weitere Unterstützung und Mobilisierung der Maßnahmenträger, besseres Verständnis für die Rolle des ESF bei der Landesarbeitsmarktpolitik – vor allem auch bei bezüglich der Webseiten des ESF Bremen und der Zwischengeschalteten Stelle, Bessere Ansprache von Begünstigten, indem bei ÖA und Information differenzierter auf die Zielgruppen eingegangen wird, Bessere ÖA für die Fachöffentlichkeit und stärkere Zusammenarbeit mit Multiplikatoren

Umgesetzte Interventionen

In der Prioritätsachse D wurden im Betrachtungszeitraum 2014-2016 folgende Interventionen umgesetzt:

- Personalkosten v.a. der Prüfbehörde über dem geplanten Beschäftigungsvolumen für Abschluss der Förderperiode 2007-2013 und die Designierungsprüfung.
- Reise- und Schulungskosten für EU-Behörden des ESF-Programms wie geplant.
- Weiterentwicklung des IT-Systems VERA (materielle Indikatorenerweiterung, Elektronische Belegliste, Reporting für BB und PB) wie geplant.
- Entwicklung einer neuen Öffentlichkeitskampagne (neues Design und neue Giveaways), wie geplant.
- IAB-Betriebspanel wurde wie geplant verstetigt.
- Unterstützung von (Aus-)Bildungsmessen in Bremen und Bremerhaven und anschließende Verstetigung, wie geplant.

Die bisherige Umsetzung wird als positiv bewertet. Eine Herausforderung besteht im Umgang mit den Personalmehrkosten für die Prüfbehörde in den Jahren 2016 und 2017.

Finanzieller Umsetzungsstand

Die bisher geplanten Gesamtausgaben der Prioritätsachse D betragen 4,7 Mio. Euro und machen 78,5 Prozent der geplanten 6 Mio. aus.

In der Prioritätsachse D beträgt der ESF-Interventionssatz über beide Spezifischen Ziele 89,9 Prozent, der Anteil an ESF-Mitteln beträgt 141 Prozent. Beide Indikatoren zeigen die fehlende Kofinanzierung an, was u.a. daran liegt, dass die Landesmittel für den Haushalt 2018/19 erst im Aufstellungsverfahren zur Verfügung gestellt werden müssen, bevor sie rechtlich gebunden werden können.

Materieller Umsetzungsstand

Für die Prüfung der Abrechnung der Förderperiode 2007-2013 und die Designierungsprüfung wurde bei der Prüfbehörde mehr Personal eingesetzt als geplant.

Die geplante Weiterentwicklung des IT-Systems wurde wie geplant umgesetzt: v.a. Erweiterung der materiellen Indikatorenerfassung, Einführung einer elektronischen Belegliste zur Abrechnung mit den Endbegünstigten und die Anpassung der Auswertungstools.

Das Design der Öffentlichkeitskampagne wurde neuentwickelt und hinsichtlich der Querschnittsziele gemeinsam mit dem ESF-BGA und Expertinnen überarbeitet.

Die Beteiligung des Landes am IAB-Betriebspanel wurde wie geplant verstetigt.

(Aus-)Bildungsmessen in Bremen und Bremerhaven wurden finanziell unterstützt.

11.2. Spezifische, bereits getroffene Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und zur Verhinderung von Diskriminierung, insbesondere Barrierefreiheit für Personen mit einer Behinderung, und getroffene Vorkehrungen zur Gewährleistung der Berücksichtigung des Gleichstellungsaspektes im operationellen Programm oder in den Vorhaben (Artikel 50 Absatz 4 und Artikel 111 Absatz 4 Unterabsatz 2 Buchstabe e der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Chancengleichheit von Frauen und Männern

Eine wichtige Zielsetzung ist die Förderung von Alleinerziehenden, die ein besonders großes Armutsrisiko besitzen.

Die Umsetzung zeigte, dass die angebotenen Maßnahmen nicht zielgenau genug für die Zielgruppe waren, da sie nur gering von Alleinerziehenden angenommen wurden.

Daher wurde in enger Zusammenarbeit mit den Jobcentern im Land, der Arbeitnehmerkammer und Zentralstelle zur Verwirklichung der Chancengleichheit der Frau, Wirtschafts- und Sozialpartnern und arbeitsmarktpolitischen Dienstleistern ein Modellprojekt für Alleinerziehende in der Stadt Bremen zur Eruierung systematischer

Probleme und Erprobung passgenauer Angebote entwickelt, dass ab 2017 umgesetzt wird.

In Kooperation mit den Jobcentern wurden alle SGB-II-Beziehenden Alleinerziehenden mit einem umfangreichen Fragebogen befragt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Workshops allen relevanten AkteurInnen präsentiert und weitere Schritte zur Förderung erarbeitet. Diese Ergebnisse wurden der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vorgelegt. Auf dieser Grundlage werden im weiteren Verfahren neue Maßnahmen zur Förderung von Alleinerziehenden entwickelt und gefördert, von denen die Zielgruppe der benachteiligten Frauen insgesamt profitieren wird.

Chancengleichheit von Menschen mit Migrationshintergrund

Die Zielsetzung der adäquaten Beteiligung dieser Zielgruppe ist nur zum Teil gelungen. Die bisherigen Angebote haben die besonderen Bedarfe der Zielgruppe nur zum Teil berücksichtigt. In enger Abstimmung v.a. mit dem Jobcenter Bremen sollen Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund zielgenauer angeboten werden. Für die Gruppe der Geflüchteten wurden im BAP erste Förderungen begonnen, die in den folgenden Jahren ausgebaut werden sollen.

Zur besseren Ansprache von SGB-II-beziehenden Menschen mit Migrationshintergrund soll in den kommenden Jahren mit dem Jobcenter Bremer neue Ansätze entwickelt und erprobt werden.

Durch die Planung des Programms LAZLO konnte mit dem Programmsegment Kultur- und Sprachmittler erstmals Menschen mit Migrationshintergrund systematisch sehr gut durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsförderung erreicht werden, die zu einem Teil anschließend in den öffentlichen Dienst übernommen werden sollen.

11.3. Nachhaltige Entwicklung (Artikel 50 Absatz 4 und Artikel 111 Absatz 4 Unterabsatz 2 Buchstabe f der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Die Konzentration der Interventionen des ESF-OP des Landes Bremen mit dem Ziel der Armutsbekämpfung liegt auf der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit. Ökonomische und ökologische werden demgemäß eher mittelbar verfolgt. Durch die Ausrichtung des OP auf die besonders benachteiligten Menschen am Arbeitsmarkt zeigen sich die Grenzen staatlichen Handels im Bereich der Arbeitsmarktpolitik und – Förderungen sehr deutlich. Dies gilt umso mehr, dass Unternehmen im Oberzentrum Bremen ihren Arbeitskräftebedarf zu einem erheblichen Teil aus dem niedersächsischen Umland und der sog. Metropolregion rekurrieren.

Daher ist die systematische Weiterentwicklung von Förderansätzen mit der zuständigen Arbeitsverwaltung (Agentur für Arbeit und v.a. Jobcenter) der zentrale Anknüpfungspunkt für die ESF-Interventionen. Dem Einbezug von Wirtschafts- und Sozialpartnern und Unternehmensverbänden kommt ebenfalls eine besondere Bedeutung zu. Diese sind in allen relevanten Programm- und Projektsteuerungsgruppen vertreten.

Für die Umsetzung der ESI-Fonds gilt – entsprechend Art. 8 der Allg. Verordnung – das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Schutzes der Umwelt und der Verbesserung ihrer Qualität. Die **ökologische Dimension der Nachhaltigkeit** wird mit dem ESF v. a. mittelbar verfolgt: Vor allem über eine entsprechende inhaltliche Ausgestaltung von Unterstützungsansätzen und Maßnahmen soll die künftige ESF-Förderung den Umweltzielen einschließlich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel gerecht werden. Für den ESF könnten dies umweltbezogene Förderinhalte in den verschiedenen Förderinstrumenten sein. Hierzu gehört beispielsweise die Anpassung von Kompetenzen und Qualifikationen der Arbeitskräfte in den Bereichen Umweltschutz, Ressourceneffizienz oder Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel oder entsprechende Einsatzbereiche im Rahmen der Beschäftigungsförderung, Recycling und Re-Use. In allen Prioritätsachsen wird damit auch ein Beitrag zur ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit geleistet werden; insbesondere in A und C zum Thematischen Ziel 4 und in C zum Thematischen Ziel 6. Damit wird der im Jahr 2006 begründeten Nachhaltigkeitsstrategie der EU ebenso entsprochen wie programmatischen Aussagen auf Landesebene. Das Thema Nachhaltigkeit spielt im Leitbild Bremens eine zentrale Rolle. Darüber hinaus hat der Senat des Landes Bremen im Dezember 2009 das Klimaschutz- und Energieprogramm (KEP) 2020 beschlossen, das die Ziele und Strategien der bremischen Klimaschutz- und Energiepolitik bis 2020 bestimmt. Grundlage des Programms ist das verbindliche Ziel, die bremischen CO₂-Emissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Das Land Bremen möchte damit seine CO₂-Vermeidungspolitik auf eine breite strategische Basis stellen, seine Klimaschutzaktivitäten verstärken und die öffentliche Verankerung dieses so bedeutenden Zukunftsthemas verbessern.

In Projektaufträgen oder in Fördermittelbescheiden wird Projektträgern empfohlen, den Deutschen Nachhaltigkeitskodex in ihrer Organisation anzuwenden. Darüber hinaus werden Umweltbelange in den Beschaffungsprozessen der öffentlichen Hand – soweit sie den ESF betreffen – durch Orientierung an den 2012 publizierten Empfehlungen zum Green Public Procurement berücksichtigt. Das gilt auch für Maßnahmen der Prioritätsachse D. Hier wird bei Vergaben und Beschaffungen auf die Einhaltung umweltfreundlicher Kriterien geachtet werden.

11.4. Berichterstattung über die für die Klimaschutzziele verwendete Unterstützung (Artikel 50 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Prioritätsachse	Amount of support to be used for climate change objectives (EUR)	Proportion of total allocation to the operational programme (%)
C	8.568.284,94	36,29%
Insgesamt	8.568.284,94	11,25%

11.5. Rolle der Partner bei der Durchführung des Programms

- Die Planung des ESF-OP erfolgte gemeinsam mit allen im ESF-BGA vertretenen AkteurInnen. Bei der Entwicklung der Programme werden diese Partner, sofern sie selbst keine Endbegünstigten sein sollen, intensiv einbezogen.
- Die Bewertung der bisherigen Umsetzung erfolgte wesentlich durch die AkteurInnen des ESF-BGA im Rahmen eines Bewertungsworkshops.
- Die Evaluation bewertet den Einbezug der Partner als besonders positiv.

12. OBLIGATORISCHE ANGABEN UND BEWERTUNG GEMÄSS ARTIKEL 111 ABSATZ 4 UNTERABSATZ 1 BUCHSTABEN A UND B DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013

12.1. Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungsplans und des Follow-up für die bei der Bewertung gemachten Feststellungen

Die ESF-Verwaltungsbehörde hat am 09.10.2015 dem ESF-BGA fristgerecht einen Evaluierungsplan im Umlaufverfahren vorgelegt, dem zugestimmt wurde. Dieser wurde im Begleitausschuss am 21. Januar 2016 diskutiert und behandelt. Eckpunkte des Evaluierungsplans sind:

Es sollen in der aktuellen ESF-Förderperiode 2014 – 2020 im Land Bremen *zwei Programmevaluationen* von externen Experten durchgeführt werden. Für diese Programmevaluationen wird ein Zeitvolumen von jeweils maximal 12 Monaten eingeplant und ein Mittelvolumen von jeweils bis zu 50.000 EUR brutto vorgehalten.

Für thematische Ad-hoc-Evaluationen, die bei Bedarf ebenfalls von externen Experten durchgeführt werden sollen, wird ein Zeitvolumen von maximal sechs Monaten eingeplant und ein Mittelvolumen jeweils von bis zu 10.000 EUR brutto vorgehalten.

- 1. Programmevaluation: 30.06.2017
- 1. Ad-hoc Evaluation: 31.12.2017
- 2. Ad-hoc Evaluation: 30.06.2018
- JDB 2017: 30.06.2018
- 2. Programmevaluation: 30.06.2019
- 3. Ad-hoc Evaluation: 31.12.2019
- JDB 2019: 30.06.2020
- Abschließender Bericht: 31.12.2022

Auf Vorschlag der ESF-VB und Zustimmung durch den BGA wurde die 1. Programmevaluation gemeinsam mit dem ESF-BGA im Rahmen eines Bewertungsworkshops durchgeführt. Die dazu notwendigen Informationen wurden von der ESF-VB und einem externen Dienstleister aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse der gemeinsam mit den Jobcentern entwickelten Förderzentren wurden im Rahmen eines Auswertungs- und Bewertungsworkshops durch die ESF-VB gemeinsam mit den Jobcentern und den arbeitsmarktpolitischen Dienstleistern im Frühjahr 2017 bewertet. Die notwendigen quantitativen Ergebnisse wurden von der ESF-VB auf der Grundlage des IT-Systems VERA zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse wurden der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Grundlage für die weitere Förderungen der Förderzentren für junge Menschen, bei denen der ESF die Schulabschlüsse fördert und den stufenweisen Ausstieg des ESF aus der Finanzierung der Förderzentren für Erwachsene und deren Verstetigung in der der Regelförderung, vorgelegt.

Die ESF-VB beabsichtigt nach diesen positiven Erfahrungen mit dem Instrument der Selbstevaluation mit Partnerschaftsbeteiligung weitere Selbstevaluation nach diesem Muster vorzunehmen, u.a. für das Programm LAZLO.

12.2. Ergebnisse der im Rahmen der Kommunikationsstrategie durchgeführten Informations- und Publizitätsmaßnahmen der Fonds

Angesichts der geringen finanziellen Möglichkeiten des ESF-OP des Landes für diesen Bereich erfolgte eine Konzentration auf zentrale Bereiche in der Kommunikationsstrategie. Die geplanten Aktivitäten wurden alle planmäßig umgesetzt. Im Wesentlichen gehören dazu:

- Neuerarbeitung einer Öffentlichkeitskampagne (Designs, Giveaways)
- Erstellung einer neuen ESF-website esf-bremen.de
- Einführung einer systematischen Prüfung der Publizitätsvorgaben durch die Endbegünstigten
- Fortsetzung der Informationsformate für Endbegünstigte (Europa nach Tisch, monatlich)
- Aktive Beteiligung der ESF-VB an unterschiedlichen thematischen Informationsveranstaltungen und bei Tagungen zu ESF-relevanten Themen.

Die beabsichtigten Ziele, v.a. Sichtbarmachung des ESF und dessen Bedeutung, wurden erreicht.

13. ZUR ERFÜLLUNG DER EX-ANTE-KONDITIONALITÄTEN ERGRIFFENE MASSNAHMEN (ARTIKEL 50 ABSATZ 4 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013) (KANN IM 2016 EINZUREICHENDEN BERICHT ENTHALTEN SEIN (SIEHE VORSTEHEND PUNKT 9). MUSS IM 2017 EINZUREICHENDEN BERICHT ENTHALTEN SEIN) OPTION: FORTSCHRITTSBERICHT

14. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, DIE JE NACH INHALT UND ZIELEN DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS HINZUGEFÜGT WERDEN KÖNNEN (ARTIKEL 111 ABSATZ 4 UNTERABSATZ 2 BUCHSTABEN A, B, C, D, G UND H DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

14.1. Fortschritte bei der Durchführung des integrierten Ansatzes zur territorialen Entwicklung, einschließlich der Entwicklung von Regionen, die von demografischen und permanenten oder von der Natur bedingten Nachteilen betroffen sind, sowie nachhaltiger Stadtentwicklung, und von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung im Rahmen des operationellen Programms.

14.2. Fortschritte bei der Durchführung von Maßnahmen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Behörden der Mitgliedstaaten und Begünstigten bei der Verwaltung und Nutzung der Fonds.

14.3. Fortschritte bei der Durchführung der interregionalen und transnationalen Maßnahmen.

Die interregionalen und transnationalen Aktivitäten des BAP fanden wie geplant bisher außerhalb der ESF-Förderung statt. Das gilt v.a. für die Aktivitäten für (Ex-)Strafgefangene gemeinsam mit dem Senator für Justiz.

Bei der Weiterentwicklung der Programme der Prioritätsachse C sind für 2017 Erfahrungsaustausche mit anderen Bundesländern zur Förderung von Langzeitarbeitslosen geplant. U.a. wird das Land Bremen in der zweiten Jahreshälfte 2017 andere Länder zu einer Fachtagung zum Programm LAZLO einladen.

Außerdem ist geplant, dass die Ergebnisse der Befragung der SGB-II-beziehenden Alleinerziehenden mit AkteurInnen anderer Bundesländern und des Bundes zu diskutieren.

14.4. Gegebenenfalls der Beitrag zu makroregionalen Strategien und Strategien für die Meeresgebiete

As stipulated by the Regulation (EU) No 1303/2013, article 27(3) on the "content of programmes", article 96(3)(e) on the "content, adoption and amendment of operational programmes under the Investment for growth and jobs goal", article 111(3), article (4)(d) on "implementation reports for the Investment for growth and jobs goal", and Annex 1, section 7.3 on "contribution of mainstream programmes to macro-regional and sea-basin strategies, this programme contributes to MRS(s) and/or SBS:

- EU-Strategie für den Ostseeraum (EUSBSR)
- EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR)
- EU-Strategie für die Region Adria-Ionisches Meer (EUSAIR)

- EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)
- Meeresstrategie für den Atlantik (ATLSBS)

14.5. Gegebenenfalls Fortschritte bei der Durchführung von Maßnahmen im Bereich soziale Innovation

Prioritätsachse A

Maßnahmen mit dem Ziel der Sozialen Innovation sowie transnationale Kooperationen sind in dieser Prioritätsachse zum aktuellen Planungsstand nicht vorgesehen.

Die Evaluation empfiehlt als einen Beitrag zur sozialen Innovation, die Förderung um die Zielgruppe von Analphabeten und Menschen mit Fluchthintergrund beim Erwerb von branchen- und berufsbezogenen Sprachkenntnissen bzw. durch innovative Instrumente wie Kultur- und Sprachmittler zu unterstützen.

Dabei sollen die Erfahrungen der Entwicklungspartnerschaften der Gemeinschaftsinitiative EQUAL genutzt werden.

Prioritätsachse B

Mit der Einrichtung der lokalen Förderzentren wird ein innovativer Ansatz verfolgt. Verschiedene arbeitsmarktpolitische Dienstleister mit lokaler Verantwortung und Erfahrung in der Umsetzung eines differenzierten Förderansatzes für multiple Problemlagen von Langzeitarbeitslosen werden unter dem Dach einer gemeinsamen Institution zusammenarbeiten.

Der Ansatz wurde erfolgreich mit den Jobcentern entwickelt und umgesetzt. Als weiterer innovativer Ansatz wurde das Landesprogramm LAZLO initialisiert. Dabei profitieren Menschen mit Migrationshintergrund im Programmsegment Kultur- und Sprachmittler erstmals besonders bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und sollen zu einem Teil in den öffentlichen Dienst übernommen werden.

Prioritätsachse C

Die Jugendberufsagentur stellt in der geplanten Form einen innovativen Ansatz dar. Ermöglicht wird mit dem Angebot eine rechtssystemübergreifende, zielgruppenorientierte Zusammenarbeit mit dem Ziel, allen jungen Menschen (bis 25 Jahre) eine berufliche Perspektive zu bieten.

Die Jugendberufsagenturen wurden erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus wertet die Evaluation insbesondere die Verzahnung der Angebote Förderzentren, Jugendberufsagenturen und Ausbildungsplatzgarantie im Sinne einer Förderkette als einen Beitrag zur sozialen Innovation.

14.6. Fortschritte bei der Durchführung von Maßnahmen für besondere Bedürfnisse der ärmsten geografischen Gebiete oder der am stärksten von Armut, Diskriminierung oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Zielgruppen mit besonderem Augenmerk auf marginalisierten Gemeinschaften sowie Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose und jungen Menschen ohne Arbeit, gegebenenfalls einschließlich der verwendeten Finanzressourcen.

Prioritätsachse A

Das im OP formulierte Ziel, Beratungsangebote für Frauen zentral in den Städten Bremen und Bremerhaven anzubieten wurde erreicht; sie werden ergänzt durch niedrigschwellige Angebote in benachteiligten Stadtteilen.

Die zentralen Frauenberatungen in Bremen und in Bremerhaven wurden weiterentwickelt; die dezentralen Beratungsangebote ebenfalls.

Eine Überprüfung aller Beratungsangebote für Alleinerziehende ergab eine Angebotslücke in einem benachteiligten Stadtteil, für den aktuell ein Angebot mit den relevanten AkteurInnen geprüft wird.

Das Modellprojekt für Alleinerziehende wird in den benachteiligten Quartieren in Bremen-Nord in Verbindung zum besonders benachteiligten Stadtquartier Tenever eingerichtet.

Das Ziel wurde erreicht.

Prioritätsachse B

Gemäß Anforderung OP sind die zentralen Interventionen in der Stadt Bremen auf benachteiligte Stadtteile ausgerichtet. Die Verteilung zwischen Bremen und Bremerhaven entspricht der Problemlage der Städte.

Das Programm LAZLO ist in der Stadt Bremen ebenso wie die Förderzentren auf die benachteiligten Stadtteile ausgerichtet. Bremerhaven profitiert überproportional von dem Programm LAZLO.

Das Ziel wurde komplett erreicht.

Prioritätsachse C

Die Angebote in der im Ausbildungs- und Qualifizierungsbereich werden wie geplant zentral angeboten, wobei auf eine entsprechende Verteilung zwischen den Städten geachtet werden wird. Unterstützungsangebote können in benachteiligten Stadtteilen angesiedelt werden, um zentrale Angebote zu ergänzen.

Jugendberufsagenturen wurden in Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven eingerichtet. Benachteiligte Stadtteile wurden mit aufsuchender Beratung ergänzt.

Das Ziel wurde für den Schwerpunkt Ausbildung erreicht.

Durch einen systematischen und auf die Förderinhalte des ESF-Programms bezogenen Wechsel des Tagungsortes des halbjährlich stattfindenden Begleitausschusses werden besondere Problemlagen und benachteiligte Stadtteile relevanten Akteuren des Arbeitsmarktes buchstäblich regelmäßig vor Augen geführt.

Dies wurde mit einer Sitzung in Bremerhaven sowie der BGA-Sitzung 2017 im Stadtteil Tenever realisiert. Dieser Ansatz soll fortgeführt werden.

15. FINANZINFORMATIONEN AUF EBENE DER PRIORITÄTSACHSE UND DES PROGRAMMS (ARTIKEL 21 ABSATZ 2 UND ARTIKEL 22 ABSATZ 7 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

16. INTELLIGENTES, NACHHALTIGES UND INTEGRATIVES WACHSTUM (OPTION FORTSCHRITTSBERICHT)INTELLIGENTES, NACHHALTIGES UND INTEGRATIVES WACHSTUM (OPTION FORTSCHRITTSBERICHT)

Informationen und Bewertung hinsichtlich des Beitrags des Programms zum Erreichen der Unionsstrategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Informationen und Bewertung hinsichtlich des Beitrags des Programms zum Erreichen der Unionsstrategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Im Jahr 2019 vorzulegen.

17. PROBLEME, DIE SICH AUF DIE LEISTUNG DES PROGRAMMS AUSWIRKEN, UND VORGENOMMENE MASSNAHMEN — LEISTUNGSRAHMEN (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

Wenn die Bewertung der Fortschritte im Hinblick auf die im Leistungsrahmen festgelegten Etappenziele und Ziele aufzeigt, dass bestimmte Etappenziele und Ziele nicht erreicht wurden, sollten die Mitgliedstaaten die Gründe für das Verfehlen dieser Etappenziele im Bericht 2019 (für die Etappenziele) und im endgültigen Durchführungsbericht (für die Ziele) darlegen

Im Jahr 2019 vorzulegen.

Dokumente

Dokumentname	Dokumentart	Dokumentdatum	Lokale Referenz	Kommissionsreferenz	Dateien	Sendedatum	Absender
Bürgerinfo zum Durchführungsbericht 2016	Bürgerinfo	29.06.2017			Bürgerinfo zum Durchführungsbericht 2016		